

# danziger Wendes 90 Zeitung

Westpreußisches Volksblatt

100 JAHRE

Danziger Volksblatt

**Bezugspreis:** Durch Austräger oder Zweigstellen monatl. 2,50 D., durch die Post im Reichstaat und Deutschland 3,00 D., nach Pommern durch Träger 4,00 D., durch die Post 4,25 D., nach Polen unter Gewicht 8,25 D., Gewichtssteuer 0,15 D. bzw. 0,25 D., ohne Falle höherer Gewalt. Berichtsförderung oder Streif hat der Beobachter ob Dazierer keinen Auftrag auf Nachlieferung der Zeitung oder Abzahlung, falls die Zeitung in beschränktem Umfang verhüllt oder nicht erreichbar ist. Werke, Manuskripte werden nicht zurückgefordert. Berichtsprecher: Geschäftsstelle und Redaktion: 247 98 und 247 97. Haushaltssleitung: 248 97.

Anzeiger für den Freistaat Danzig  
Pommern und die östlichen Gebiete

mit den Beilagen: "Kreuz und Krone", "Literatur, Kunst und Wissenschaft", "Der Reichsfreund", "Heimatländer", "Die Welt der Frau", "Kinderzeitung", "Wochenend und Ferien".

Ausgabekreise und -bedingungen: Die einzige Millimeterzeitung (31 mm breit) oder deren Raum im Ausgabenteil 10 Pf., im Reklameteil (83 mm breit) 50 Pf. Auslandspreise, Beilagen und Rabattkarte nach Tarif. Auf dem Ausgabeteil kein Rabatt. Platz- u. Terminvordrückten sowie teleph. Bestellungen und Abbestellungen sind ohne jede Verbindlichkeit. Für Fehler in den Beleihungen und Abbestellungen sind ohne jede Verbindlichkeit. Bei fehlender Zahlung konkurrieren Vergleichs- und gerichtl. Beleihungen kein Rabatt. Gerichtsstand Danzig. Teleat.-Adresse: Landeszeitung Danzig.

## Das Reichskonkordat unterzeichnet

Papen beim Papst und bei Mussolini — Austausch von Geschenken und Ehrenzeichen — Telegrammwechsel — Was Herr von Papen über das Konkordat sagt — Veröffentlichung des Konkordatstextes erst am morgigen Sonnabend.

Prälat Dr. Kaas bei der Unterzeichnung zugegen und vom Papst in Privataudienz empfangen.

Rom, 20. Juli (WDB). Heute vormittag 11 Uhr stand in den Räumen seiner Eminenz des Herrn Kardinalstaatssekretärs die Unterzeichnung des zwischen dem Heiligen Stuhl und dem Deutschen Reich abgeschlossenen Konkordates statt. Als Bevollmächtigter des Heiligen Stuhls unterzeichnete seine Eminenz der Kardinalstaatssekretär Eugenio Pacelli, namens des Deutschen Reiches der Vizekanzler des Deutschen Reiches Franz von Papen. Anwesend waren die Unterstaatssekretäre, Ihre Eminenz Monsignore Giuseppe Pizzarotto, Titular-Erzbischof von Nicæa und Monsignore Albrecht Ottaviani, Ministerialdirektor Dr. Adolf Buttmann, Leiter der kulturpolitischen Abteilung des Reichsministeriums des Innern und der deutsche Geschäftsträger beim Heiligen Stuhl Botschaftsrat Dr. Eugen Klee.

Der römische Berichterstatter der "Germania" schildert die Unterzeichnung folgendermaßen:

Um einen glutvollen römischen Sommertag ging heute früh die Bevollmächtigte Unterzeichnung des Reichskonkordates mit großer Feierlichkeit vor sich. Kurz vor 11 Uhr trafen die Bevollmächtigten des Reiches, Vizekanzler von Papen und Ministerialdirektor Dr. Buttmann, geleitet von dem deutschen Geschäftsträger, Botschaftsrat Dr. Klee, auf dem Damaskus-Hof des Vatikans ein, wo sie von dem päpstlichen Geheimkämmerer, Dr. Freiherr Mais von Freyburg (Rom) begrüßt wurden. Die Herren begaben sich darauf in den Kongregationsaal des Kardinalstaatssekretariats, in dem alsbald Kardinal Pacelli, der die rote Soutane, die sogen. Purpura, angetan hatte, erschien. Fast gleichzeitig betraten die Unterstaatssekretäre Erzbischof Pizzarotto und Prälat Ottaviani sowie Prälat Kaas den Kongregationsaal, um der Verlesung und Unterzeichnung des Konkordates beizutreten, die bei verschlossenen Türen erfolgte. Die Verlesung des deutschen Konkordatstextes und des Protokolls dauerte bis nach 12 Uhr. Während einer kurzen Pause wurde Prälat Kaas zum Papst in Privataudienz gerufen. Um 12,15 Uhr wurde die Tür zum Vorzimmer wieder geöffnet, in dem sich inzwischen Oberregierungsrat Herbert von Boese, der Adjunkt des Vizekanzlers, von Thiersch und Bögenhoff, sowie der Sohn des Vizekanzlers Friedrich Gräfin von Papen, der Vertreter des "Osservatore Romano" und die Korrespondenten der großen anglo-sächsischen und französischen katholischen Presse eingefunden hatten.

Der Kardinalstaatssekretär und der Vizekanzler unterzeichneten neben ihrer Unterschrift den gedruckten deutschen Text des Konkordates, der wahrscheinlich am Sonnabend in italienischer Sprache im "Osservatore Romano" und in deutsch in Berlin veröffentlicht werden wird. Kardinal Pacelli überreichte alsdann mit Worten warmer Anerkennung Herrn von Papen das Großkreuz des Pius-Ordens und Ministerialdirektor Buttmann ein eigenhändig unterschriebenes Porträt des Papstes in kostbarem Rahmen. Die Herren von Boese und von Thiersch erhielten ebenfalls päpstliche Ordensauszeichnungen. Anschließend übergab der Vizekanzler dem Kardinal-

### Neues in Kürze

Auf dem Bahnhof Solopaca (Italien) stiegen heute nacht 2 Personenzüge zusammen. Sechs Eisenbahn- und Postbeamte wurden gefangen, 20 Reisende verletzt, davon 4 schwer.

Das Reichspostministerium hat angeordnet, daß die wichtigsten Diensträume der Reichspost mit dem Bild des Reichskanzlers ausgestattet werden sollen.

Der erste Staatskapellmeister Kurtwangler ist vom Ministerpräsidenten Göring zum preußischen Staatsrat ernannt worden.

Bei einem Schulausflug im Département Loiret (Frankreich) unter Führung eines Geistlichen ertranken 11 Kinder und der Geistliche, die eine Kahnfahrt unternommen hatten.

Großherzogin Elisabeth von Mecklenburg ist gestern dormitiae einem Herzkrampf erlegen.

Im Lande Baden werden am Sonntag, dem 23. Juli, keine Kirchenwahlen stattfinden dank des Zustandekommens einer Einheitsliste.

Die schwedische Regierung hat auf Grund der Ermächtigung des Reichstages vom 10. Juni eine Verordnung erlassen, wonach das Tragen von Uniformen politischer Parteien verboten ist. Die Anordnung tritt am 1. August in Kraft.

Die deutsche Fliegerin Elly Beinhorn ist nach Beendigung ihres Afrika-Rundfluges von 25 000 Kilometer heute in Casablanca gelandet.

Der Deutsche Freiborderverband, der Verband für Freibordkunst und Feuerbestattung, Sitz Berlin, der Bund sozialistischer Freibord (Feuerbestattung Sitz Berlin) und die Neue Feuerbestattungsstelle Sitz Leipzig sind für Baden verboten und aufgelöst worden.

Angreiffe zu verteidigen, und Deutschland wird für diese historische Arbeit das unerschütterliche Fundament bilden."

Vizekanzler v. Papen über das Konkordat

Rom, 20. Juli (WDB). Der Sonderberichterstatter der Hamburger Nachrichten, Schlesischen Zeitung und Allgemeinen Zeitung-Chemnitz, Georg Dertinger, der den Vizekanzler auf seiner Reise nach Rom begleitete, hatte im Anschluß an die Unterzeichnung des Konkordates heute vormittag um 11 Uhr eine längere Aussprache mit dem Vizekanzler v. Papen über die Bedeutung des Vertragsabschlusses.

Der Vizekanzler betonte, daß bei der allgemeinen

grundsätzlichen Bedeutung des Kirchenvertrages das Konkordat auch als Norm für die Beziehungen zwischen dem Reich und der Evangelischen Kirche angesehen werden könne. Auch die Katholische Kirche, fuhr v. Papen fort, hat den Wunsch, daß der Evangelischen Kirche die gleichen Sicherheiten für ihre Arbeit gegeben werden, wie es für die Katholische im Konkordat der Fall ist. Die hier getroffene klare Abgrenzung der Einflussgebiete zwischen Staat und Kirche muß natiurmäßig auch für die Evangelische Kirche gelten.

Der Vatikan, erklärte der Vizekanzler weiter, sei ohne Zweifel an das Vertragswerk mit dem neuen Deutschland herangegangen in der Überzeugung, daß der Kampf gegen den Bolschewismus und die Götzenkulturen eine so lebensentscheidende Aufgabe ist, daß die Kirche jedem ihre Unterstützung leisten muß, der sich diese Aufgabe gestellt hat. In diesem neuen Deutschland ist ihr ein besonders starker und wichtiger Faktor entstanden.

Das Zusammentreffen der Unterzeichnung des Biervertrages und des Konkordates auf römischem Boden ist, bemerkte zum Schluß Vizekanzler v. Papen, "mehr als ein Zufall. Es ist der Beweis dafür, daß von diesen beiden Ländern umwälzend Ideen ausgegangen sind, auf denen das neue Europa aufgebaut werden soll. Infolgedessen finden sich diese beiden Länder, obwohl sie außenpolitisch verhältnismäßig wenig direkte Verbindungen haben, besonders stark in ihrer inneren, geistigen Verwandtschaft. Vor allem aber ergibt sich hier als entscheidendes befriedigendes Element für die sich anbahnende Neuordnung Europas die Tatsache, daß Italien und Deutschland je nur von einem Manne regiert werden und nicht von Parlamenten, Kabinetten und Parteien. Die Entscheidungen dieser Persönlichkeiten bedeuten heutige Weltgeschichte."

### Vizekanzler von Papen bei Mussolini

Rom, 20. Juli (WDB). Vizekanzler v. Papen ist heute nachmittag vom italienischen Regierungschef in Audienz empfangen worden. Vor Beendigung der Unterredung übergab der Vizekanzler dem italienischen Regierungschef als persönliches Geschenk eine Büste von Friedrich Großer aus der Städtischen Porzellanmanufaktur. Mussolini, der über dieses Geschenk hocherfreut war, hatte, wie man vernimmt, vor einiger Zeit Vizekanzler von Papen durch den italienischen Botschafter in Berlin sein mit Unterschrift versehenes Bild im Silberrahmen zukommen lassen.

### Der Listenname "Evangelische Kirche" nicht erlaubt

Berlin, 20. Juli (WDB). Durch einstweilige Verfügung hat das Amtsgericht Berlin-Mitte angeordnet, daß der Vereinigung der Reichsleitung des Wahlvorschlags "Evangelische Kirche" dieser Listenname nicht erlaubt ist. Der Reichsleitung wird bei Vermeidung einer Geldstrafe untersagt, im Wahlkampf für die am 23. Juli 1933 stattfindenden Kirchenwahlen einen Wahlvorschlag "Evangelische Kirche" aufzustellen und einzureichen.

Weiter wird untersagt, für einen Wahlvorschlag, der mit diesem Kennwort bezeichnet ist, insbesondere durch Flugblätter zu werben. Ferner wird der Reichsleitung bei Vermeidung einer Geldstrafe auferlegt, solche Wahlvorschläge, die bereits mit dem Kennwort "Evangelische Kirche" eingerichtet worden sind, hinzu schriftlich das Kennwort zu ändern. Der Beschluß des Amtsgerichts Berlin-Mitte geht auf einen Antrag der Glaubensbewegung "Deutsche Christen" zurück. Die Kosten des Verfahrens fallen der Reichsleitung des Wahlvorschlags "Evangelische Kirche" zur Last.

### Post abgestürzt

Fiat (Alaska), 21. Juli (WDB). Der amerikanische Weltflieger Wiley Post, der gestern Rudy überflog, ist hier mit seinem Flugzeug abgestürzt, blieb aber unverletzt.

### Die katholische Kirche — Mutter der Zivilisation

Von Bischof Dr. Sigismund Waiz (Feldkirch-Innsbruck).

Die katholische Kirche hat bei ihrer Gründung eine Weltbestimmung erhalten. Zu allen Völkern sollen ihre Boten gehen, die Offenbarungen Gottes verkünden, ihnen die Gnadenquellen der Sakramente eröffnen und sie den Weg des Heils weisen. Verschieden sind nun die Völker der Erde in ihrer Natur und verschieden in ihrer Geschichte, zu verschiedenen Seiten treten sie auf, ihre Bestimmung zu erfüllen, verschieden ist ihre Stellungnahme zur göttlichen Heilsbotschaft, verschieden daher auch der Einfluß der katholischen Kirche auf ihre Entwicklung. In Wahrheit ist dies das Thema der Weltgeschichte, die Geschichte der Aufnahme der Heilsbotschaft durch die Völker. Denn die Weltgeschichte ist nicht bloß Protagonist, sie ist auch, ja hauptsächlich und wesentlich Religionsgeschichte. Die Geschichte der Völker ist auch nicht zuerst Kriegsgeschichte, sondern vorerst und hauptsächlich Kulturgeschichte. Die Kulturgeschichte aber ist in ihrem tiefen Wesen Religionsgeschichte. Und das Weltgericht wird das große Schauspiel sein, das die Völkergeschichte vor den Augen aller Völker zugleich aufrollt.

Der spanische Philosoph und Theologe Balmeis sagte zu seiner Zeit nicht bloß im Hinblick auf die Schilderung seines Volkes, sondern in einem allgemeinen Überblick: "Die katholische Kirche hat 18 Jahrhunderte der Dauer für sich. Sie hat als sichere Bestätigung ihrer Göttlichkeit ihre eigene Fortdauer inmitten so großer Hindernisse. Für ihre Göttlichkeit spricht das Blut von unzähligen Märtyrern, die Erfüllung der Prophezeiungen, eine unabsehbare Menge von Wundern, die Heiligkeit ihrer Lehre, die Erhabenheit ihrer Dogmen, die Reinheit ihrer Moral, ihre wunderbare Harmonie mit allem Schönen, Großen und Erhabenen auf Erden, die unausprechlichen Wohlstaten, welche sie der Familie der menschlichen Gesellschaft gespendet hat, die göttliche Umwandlung, die sie zum Vorteil der wahren Bildung überall, wo sie ankam, hervorbrachte, die Entwidrigung, die ohne Ausnahme überall eintritt, wo sie nicht herrscht."

Kann es danach Wunder nehmen, daß Leo XIII. die katholische Kirche geradezu Mutter der Zivilisation nennt? Alle seine Rundschreiben sind von diesem Gedanken durchzogen. So schreibt er in der Encyclika über die Freiheit (De libertate): "Der Einfluß der Kirche auf die Zivilisation ist groß und so allbekannt, daß auf welche Küste sie immer ihren Fuß setzen mag, wie die baldige Sittigung ihrer wilden Einwohner nicht bezweifeln können und in kürzester Zeit auf die Grausamkeit Milde, auf die Finsternis der Barbarei das Licht der Wahrheit folgt. Aber auch den zivilisierten Völkern hat die Kirche unermüdet große Wohltaten erwiesen, sei es, daß sie Ungerechtigkeit und Willkür gegenüber Widerstand leistete oder Unschuldige und Schwache vor Schaden bewahrte oder endlich dadurch, daß das Staatswesen eine solche Verfassung erhielt, welche die Bürger wegen ihrer Gerechtigkeit liebten, die Auswärtigen wegen ihrer Stärke fürchteten."

In dem Rundschreiben, in welchem die Kirche als Mutter der wahren Zivilisation eingehend behandelt wird (Inscrutabiliti), schreibt der Papst: "Klar und über alle Zweifel erhaben ist es, daß die bürgerliche Gesellschaft kein sicheres Fundament mehr hat, wenn sie nicht auf den ewigen Grundfesten der Wahrheit und den unwandelbaren Gesetzen des Rechtes und der Gerechtigkeit ruht und wenn nicht bei ihrer Verstrebung die Menschen aufrechtes Wohlwollen untereinander verbindet und sie nicht ihre wechselseitigen Pflichten und Beziehungen in Liebe ordnen. Nun aber, wer möchte es leugnen wollen, daß die Kirche es war, welche durch die Predigt des Evangeliums unter den Heiden das Licht der Wahrheit den verwilderten und in schrecklichem Unglauben gefangeneten Völkern gebracht und sie zur Anerkennung des göttlichen Urhebers aller Dinge und zur Selbstkenntnis geweckt hat, welche durch die Aufhebung der unseligen Sklaverei den Menschen den alten Adel ihrer natürlichen Würde wiedergegeben, in allen Weltgegenden nach Aufrichtung des Reiches unserer Erlösung Kunst und Wissenschaft eingeführt oder beschützt, die herrlichen Anfalten christlicher Barmherzigkeit zur Hilfe in jeder Art von Not gegründet und unter ihre Obhut genommen und so das Menschengeschlecht allüberall im privaten wie im öffentlichen Leben gebildet.

Von den Menschen den alten Adel ihrer natürlichen Würde wiedergegeben, in allen Weltgegenden nach Aufrichtung des Reiches unserer Erlösung Kunst und Wissenschaft eingeführt oder beschützt, die herrlichen Anfalten christlicher Barmherzigkeit zur Hilfe in jeder Art von Not gegründet und unter ihre Obhut genommen und so das Menschengeschlecht allüberall im privaten wie im öffentlichen Leben gebildet.

Es ist nun allerdings nicht gleichgültig, in welchem Kulturstand ein Volk sich zur Zeit in der die Botschaft des Heiligen zu ihm gelangt, befindet. Als Christus auf Erden erschien, war der Kulturstand in den Heidentümern wie bei den jüdischen Völkern der denkbare Schlechteste. Der Böllerapostel Paulus entwirft davon im Römerbriefe (1, 29) ein erstaunliches Bild. Von den Heiden sagt er, sie seien stolze Prahler, voll jeglicher Unzucht, voll schändlicher Spötter, voll ungernstig, ungeordnet, ohne Liebe, ohne Freude, ohne Erbarmen". Damit wird die Dekade der Heidentümern von damals geschildert. Es ist ein ernster Bild.

Über es stimmt mit den Klagen der zeitgenössischen Schriftsteller überein, worüber Werke wie Döllingers "Heidentum und Zudentum" ausschluß geben oder Terulians "Werke oder Augustins Werke über den Gottesstaat oder die Briefe des heiligen Hieronymus".

Aber auch über den Zustand des Judentum zur Zeit Christi entwirft der Böllerapostel ein düsteres Bild. Er wirft

ihnen vor, daß sie dieselben Schändaten wie die Heiden verüben um so jörgloser sich all den Leidenschaften überließen, als sie glaubten, vor dem Strafrichter Gottes als Söhne Abrahams gesichert zu sein. „Es ist so, wie geschrieben steht“, sagt nun der Apostel, „Gerecht ist auch nicht einer, keiner verständig, keiner, der Gutes tut. Alle sind abgewichen, alle sind unruh geworden. Keiner ist, der Gutes tut, auch nicht einer. Ein offenes Grab ist ihre Kehle, mit ihrer Zunge üben sie Trug, Schlangengift ist unter ihren Lippen. Ihr Mund ist voll von Fluch und Bitterkeit. Ihre Füße sind schnell zum Blutergießen. Verderben und Unglück ist auf ihren Wegen. Den Weg des Friedens kennen sie nicht. Die Furcht Gottes ist nicht vor ihren Augen.“ (Röm. 3, 12, Ps. 13, 1, 52, 4)

Das führt der Apostel vor, um zu beweisen, daß alle Völker des Heiles durch die Kirche Christi bedürfen. Es ist in eigenartiger Form ein Beweis für die Notwendigkeit und den Segen der Kirche für die Völker der Erde, aber auch dafür, daß es für den Erfolg der Heilsbotschaft nicht gleichgültig ist, ob ein Volk am Anfang seiner Entwicklung oder in der Mitte seiner Entwicklung oder beim Niedergang seiner Kultur die Botschaft Christi empfängt. Römer und Griechen zur Zeit Christi waren bedeutende Völker, nicht anders ein Großteil des jüdischen Volkes. Sie hatten schon eine lange Geschichte hinter sich. In ihrer Geschichte hatte es Auffüllungen gegeben. Aber damals befand sich ihre Kultur im Niedergang. War es möglich, daß solche Völker nur von der Religion Christi ganz durchdrungen und vollends erneuert wurden? Tatsächlich haben diese Völker nicht eine Erneuerung durch das Christentum erfahren, welche sie hätten erfahren sollen. Jahrhunderte lang rang das römische Imperium mit dem Christentum und verfolgte es. Das Christentum triumphierte endlich über die rohe Gewalt und die Staatsmacht von damals. In Jahrhunderten erst wurde mühsam christliche Kultur im römischen Volke verbreitet, und der Zustand war gegen Ende der römischen Geschichte so, daß Kirchenväter meinten, der Untergang der Welt stünde bevor. Sie sahen das römische Reich zusammenbrechen und erwarteten, daß die ganze Völkerwelt in dieses Verderben miteinbezogen würde.

War es mit den germanischen Völkern nicht ganz anders? Zu einer Zeit, als das Christentum mit der Macht des Heidentums im römischen Reich zu ringen hatte, traten sie erst eigentlich in die Weltgeschichte ein, als frische, unverbrauchte Völker, voll Naturkraft und Leben. Sie befanden sich in der Jugend ihres Volksstums, als das Christentum an sie herantrat. So waren sie den erzieherischen Kräften des Christentums zugänglicher und bieles konnte jene Völker und ihre Kultur von innen her formen. War das Segen oder nicht? War es für diese eben Auffüllung oder Niedergang? War die Kirche auch für das deutsche Volk Mutter der Zivilisation? Über wurde es gar durch sie zu den großen Kulturstufen befähigt, die seine Geschichte auszeichnen und ihm eine übertragende Stellung unter den Völkern verliehen? Es lohnt sich derzeit, diesen Fragen einzüglich nachzugehen. In einem weiteren Auffüllung soll dies geschehen. Wir können aber schon vorweg sagen: Die katholische Kirche kann sich ihres Einflusses auf das deutsche Volk rühmen; er ist ein unberechenbarer Segen für das deutsche Volk gewesen. (Entnommen der Wochenschrift: „Schöne Zukunft“.)

## Ersatzberufungen für die entfernten Sozialdemokraten im Gemeindeparlamenten

Berlin, 20. Juli (BDB). Wie das BDB-Büro meldet, hat der preußische Innensenator in einer Ausführungsanweisung zu der Verordnung über die „Sicherung der Staatsführung“ die Möglichkeit einer neuen Besetzung der bisher von Sozialdemokraten in Gemeindeparlamenten ausgeübten Mandate geregelt. Die Möglichkeit selbst ist bereits in der Verordnung gegeben worden und zwar vor allem mit Rücksicht darauf, daß andernfalls oft die im Gleichschaltungsgesetz genannten Normzahlen unterschritten würden, daß die Geschäftsfähigkeit in Frage gestellt wäre usw. Maßgebend für die Auswahl der an Stelle von Sozialdemokraten in die Vertretungskörperschaften der Gemeinden und Gemeindeverbände zu beruhenden Persönlichkeiten soll nach der Ausführungsanweisung der „Vollzolle nach Überwindung des Parteiensstaates“ sein. In der Auswahl der Persönlichkeiten müßt zum Ausdruck kommen, daß die NSDAP auch noch nach den letzten Wahlen zu den Vertretungen der Gemeinde und Gemeindeverbände am 12. 8. 1932 weiteste Volkskreise für sich gewonnen habe. Auch sei darauf zu achten, daß möglichst die wichtigsten Berufskräfte, bei Gebietskörperschaften auch die einzelnen Landeshaften sowie die Interessen von Stadt und Land in entsprechender Weise berücksichtigt sind. Rücksicht für die Besetzung der Sitze ist die Kommunalauflösungsschärfe erster Instanz. Die Regierungspräsidenten erhalten die Ermächtigung, die Auswahl von ihrer Zustimmung abhängig zu machen.

## Keine Kirchenvorsteherwahlen in Hamburg

Hamburg, 20. Juli (CWB). Wie das Evangelische Presseamt mitteilt, sind in Hamburg in allen Gemeinden die großen kirchlichen Gruppen auf eine Einheitsliste vereinigt worden. Es kommt daher zu keiner weiteren Wahlhandlung. Auf den Einheitslisten haben die Vertreter der Deutschen Christen mindestens 51 Prozent aller Stimmen erhalten. Die Wahlstellung der auf den Listen genannten und als gewählt zu betrachtenden Kirchenvorsteher findet am 30. Juli im Hauptgottesdienst in allen Kirchen statt.

## Kirchenneuwahlen im Saargebiet verboten

Saarbrücken, 19. Juli (BDB). Die Regierungskommission hat die auch im Saargebiet für den 23. Juli in Aussicht genommenen kirchlichen Neuwahlen verboten mit der Begründung, daß das Reichsgesetz vom 14. Juli über die Vergabe der deutschen Evangelischen Kirche, auf Grund dessen die Neuwahlen ausgeschrieben sind, im Saargebiet keine Gültigkeit hat. Die kirchlichen Neuwahlen könnten daher bis zur geplanten Regelung dieser Frage im Saargebiet nicht stattfinden.

## Eröffnung einer Kriegsgefangenausstellung in Hamburg

Hamburg, 20. Juli (BDB). Mit der Eröffnung der Ausstellung des Archivs und Museums der Kriegsgefangenschaft begann am Donnerstagabend in Hamburg die Reihe der Veranstaltungen der Bundestagung und des Kameradschaftstreffens der Reichsvereinigung ehemaliger Kriegsgefangener e. V. Die Ausstellung ist eine eindrucksvolle Sammlung von Dokumenten und in der Gefangenenschaft hergestellten Gegenständen. Sie gibt dem Besucher einen Eindruck des seelischen Erlebens, das die Kriegsgefangenschaft für Hunderttausende deutscher Männer bedeutete.

# Die Münchener Besprechungen zwischen Hitler und Henderson

München, 20. Juli (CWB). Der Präsident der Abrüstungskonferenz, Henderson, hat sich unmittelbar nach seiner Ankunft in München zum Hotel Regina-Palast begeben, wo er vom Reichskanzler Adolf Hitler und dem Reichsaußenminister Freiherrn von Neurath erwartet wurde. Die Besprechungen haben um 20 Uhr dort ihren Anfang genommen.

Die Besprechung war um 20.50 Uhr beendet. Der Reichskanzler wurde wie immer bei seinem Er scheinen in München beim Verlassen des Hotels jubelnd begrüßt. Auch Henderson, der kurz nach dem Kanzler das Hotel verließ und sich wieder zum Hotel „Bayrischer Hof“ begab, bereitete das Publikum herzliche Ovationen, als der englische Staatsmann, begleitet von Reichsminister von Neurath, einen Kraftwagen bestieg.

Durch die Besprechungen in Berlin und München, in denen der deutsche Standpunkt zu dem von Henderson bei der Vertragung der Abrüstungskonferenz in Genua dictierten Punkten eingehend dargelegt wurde, ist die Möglichkeit gegeben, den Meinungsaustausch über die Abrüstungsfrage mit dem Ziel der Errichtung eines Abschlusses fortzusetzen.

Allerdings dürfte nach Meinung unterrichteter Kreise die von Henderson in Berlin der Presse gegen-

über als wünschenswert bezeichnete Zusammenkunft zwischen dem Reichskanzler und dem französischen Ministerpräsidenten Daladier doch eine weitere diplomatische Vorbereitung erforderlich machen.

## Die amtliche Mitteilung zu den Münchener Besprechungen

München, 20. Juli (BDB). Heute abend fand zwischen 8 und 9 Uhr im Hotel Regina-Palast in Gegenwart des Reichsaußenministers die Zusammenkunft zwischen dem Reichskanzler und dem Präsidenten der Abrüstungskonferenz, Herrn Henderson, statt. Es wurden dabei die in den Besprechungen in Berlin noch offen gebliebenen Punkte eingehend erörtert.

## Weiterreise Hendersons nach Paris am Freitagmittag

München, 21. Juli (BDB). Der Präsident der Abrüstungskonferenz, Henderson, verbrachte die heutige Nacht in München. Heute (Freitag) vormittag wird er die Stadt auf einer Rundfahrt besichtigen und um 12.25 Uhr seine Reise nach Paris fortsetzen.

Reichsaußenminister Frhr. v. Neurath wird München ebenfalls am Freitagvormittag verlassen.

## Das Ergebnis der Abrüstungsbesprechungen

Berlin, 21. Juli (CWB). Die Mitteilungen, die gestern abend über die Münchener Besprechungen zwischen dem Reichskanzler und dem Präsidenten der Abrüstungskonferenz ausgetragen wurden, sind knapp gehalten, aber nichtsdestoweniger recht ausschließlich, in dem sie das Gesamtergebnis der deutschen Verhandlungen mit Henderson feststellen. Das Ziel bleibt die Errichtung eines Abschlusses auf der Abrüstungskonferenz, und Henderson wird in Berlin wie in München haben feststellen können, daß Deutschland loyal und konsequent auf dieses Ziel hinarbeitet. Die Tür zu weiteren Verhandlungen, bei denen Deutschland den gleichen Geist der Verständlichkeit zeigen wird wie bisher, bleibt offen. Henderson scheint in München nunmehr offiziell eine Zusammenkunft zwischen dem Reichskanzler und dem französischen Ministerpräsidenten vorgeschlagen zu haben. Wie die deutsche Politik hierzu steht, ergibt sich klar aus dem gestrigen Kommtique: Eine derartige Zusammenkunft würde einer eingehenden diplomatischen Vorbereitung bedürfen. Die Unterzeichnung des Viermächtepaktes genügt an sich nicht, um die Voraussetzungen für den Erfolg einer direkten deutsch-französischen Aussprache zu schaffen. Mit gutgemeinten Improvisationen, wie sie Henderson offenbar im Sinne hat, sind die tiefgehenden Gegensätze zwischen Deutschland und Frankreich nicht aus der Welt zu schaffen. Außerdem ist das Abrüstungsproblem keine deutsch-französische Kontroverse, sondern eine Angelegenheit, in der der französi-

sche Standpunkt zu demjenigen der meisten anderen Konferenzteilnehmern, in der Idee der Abrüstungskonferenz in Widerspruch steht. Solange man in Paris die Verantwortung Frankreichs leugne und dafür Tag für Tag die Schuld für die Schwierigkeiten der Abrüstungskonferenz auf Deutschland schiebt, und den bei diesem Zweck erkundigen Begriff der deutschen Aufrüstung als Vorwand für die Vermeidung der kleinsten Abrüstungsmaßnahmen nimmt, müssen die Verständigungsaussichten sowohl zwischen Frankreich und der Abrüstungskonferenz wie auch zwischen Frankreich und dem abgerüsteten Deutschland als sehr gering erscheinen.

## Auscheinend doch keine Einigung der Weizenausfuhrländer

Als der einzige praktische Erfolg schien auf der Weltwirtschaftskonferenz eine Vereinbarung der Weizenausfuhrländer zustande gekommen zu sein. Auch das scheint nicht zu zutreffen, wie nachstehende Telegramm andeutet.

Su der aus London verbreiteten Meldung über eine Einigung der europäischen Weizeneinfuhrländer wird von unterrichteter Seite mitgeteilt, daß sich diese Einigung nur auf das Programm bezieht, auf dessen Grundlage in Genua über die künftige Regelung des internationalen Weizenverkehrs weiter verhandelt werden soll. Eine Erhöhung der von Deutschland einzuführenden Weizemenge sei nicht zugesandt worden.

## Sturz der Altienkurse und Warenpreise in Amerika

In den USA erfolgte am Donnerstag ein Sturz der Altienkurse und Warenpreise, der wohl eine der größten, wenn nicht die größte Baisse darstellt, welche in der Geschichte der Vereinigten Staaten jemals zu verzeichnen war. Wohl offenbar als Folge des Vorgehens des amerikanischen Senators Thomas, der in Telegramm an die New Yorker Fondsbörse und die Chicagoer Getreidebörsen die Möglichkeit der Einleitung eines Propagandabrigdes angekündigt hatte mit dem Ziel, die Börsen entweder völlig zu schließen, oder zum mindesten unter Staatsaufsicht zu stellen, machte sich an den meisten Warenmärkten und an der Wertpapierbörse eine allgemeine Abgabeneigung geltend. Am stärksten betroffen wurden am Altienmarkt sogenannte „rasse Werte“ (d. h. die Altien von Brauereien und Spritfabriken), die bis 18 Dollar verloren, während von Getreide am meisten Roggen gebrüllt war, dessen Wert sich am Chicagor Terminmarkt gegenüber dem Montagshöchststand innerhalb der drei letzten Tage um mehr als 30 Prozent verminderte. Bei Mais betrug der Preissturz 23–30 Prozent, bei Hafer etwa 27 Prozent und bei Weizen etwa 21 bis 22 Prozent. Baumwolle, Kaffee und die meisten übrigen Warenmärkte zeigten gleichfalls ungewöhnlich scharfe Preisdramen.

## 1000 Mark monatlich Aufwandsentschädigung für Staatsräte

Berlin, 20. Juli (CWB). Das Preußische Staatsministerium hat dem Amtlichen Preußischen Presseamt mitteilt, daß in Hamburg in allen Gemeinden die großen kirchlichen Gruppen auf eine Einheitsliste vereinigt worden. Es kommt daher zu keiner weiteren Wahlhandlung. Auf den Einheitslisten haben die Vertreter der Deutschen Christen mindestens 51 Prozent aller Stimmen erhalten. Die Wahlstellung der auf den Listen genannten und als gewählt zu betrachtenden Kirchenvorsteher findet am 30. Juli im Hauptgottesdienst in allen Kirchen statt.

Ist der persönliche Einsatz aller Behördenhofs unentbehrlich. Ich ordne deshalb hiermit an, daß bis auf weiteres die Regierungspräsidenten und Landräte keinen Erholungsaufenthalt nehmen ober, soweit sie sich bereits im Urlaub befinden, vom Urlaub sofort zurückkehren.

## Erleichterung für Aufwertungs- und Hypothekenschulden in Deutschland

Berlin, 20. Juli (BDB). Das Gesetz über die Zahlungsfrist in Aufwertungsässen vom 12. Juli 1933 gibt den Aufwertungs-Hypothekenschuldnern eine Erleichterung. Der Schuldnern kann bei der Aufwertungsstelle unter bestimmten Voraussetzungen die Zahlungsfrist nach dem Gesetz vom 18. 7. 1930 beantragen, wenn er sein Antragsrecht nach diesem Gesetz bisher nicht ausgenutzt oder bereits verbraucht hatte. Auf diesem Wege kann erreicht werden, daß Fälle, in denen die Aufwertungsstelle die Zahlungsfrist verfügt hat, noch einmal geprüft werden. Es kann auch eine bereits abgelaufene oder demnächst ablaufende Zahlungsfrist verlängert und ein früher abgelehnter oder zurückgenommener Zahlungsfristantrag nahegehalten werden. Anträge auf Grund des neuen Gesetzes müssen jedoch, worauf hiermit nochmals hingewiesen wird, spätestens bis zum 31. Juli 1933 bei der zuständigen Aufwertungsstelle gestellt werden. Wer diese Frist versäumt, verliert den Vorteil des Gesetzes.

## Bereits 120 000 Landhelfer untergebracht

Berlin, 20. Juli (CWB). Während ursprünglich vorgesehen war, etwa 60 000 jugendliche Arbeitslose als Landhelfer bei Bauern unterzubringen, ist heute nach den neuesten Schätzungen bereits die doppelte Zahl erreicht. Diese außerordentlich günstige Entwicklung zeigt, wie sehr diese Altion den Wünschen der Landwirte und der jugendlichen Arbeitslosen entgegenkommt. Aus allen Teilen Deutschlands liegen der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung die günstigsten Berichte über die Bewährung der Helfer und Helferinnen vor. Wie wir weiter hören, ist die Nachfrage seitens der Landwirte nach Helfern und besonders nach Helferinnen noch immer im Steigen, während

andererseits aus Kreisen der jugendlichen Arbeitslosen eine Fülle von Bewerbungen vorliegt, so daß die Gesamtzahl der Landhelfer — wenn die finanzielle Lage klargestellt ist — noch weiter erheblich bis auf schätzungsweise 200 000 gesiegt werden könnte. Uebrigens hofft man die Landhelfer zu einem erheblichen Teil auch im Winter auf dem Lande halten zu können. Es wird erwogen, mit besonderen Treuepreisen in Form von Prämien für die Jugendlichen und Kinderprämien für die Bauern das weitere Verbleiben der Landhelfer auch über den Sommer hinaus auf dem flachen Lande zu fördern.

## Verhandlungen über ein Balkan Locarno?

Paris, 21. Juli (BDB). Wie Haras aus Konstantinopel meldet, werden im Oktober d. J. verschiedene Staatsmänner der Balkanstaaten in Ankara zusammentreffen und Gelegenheit nehmen, über die Ausarbeitung eines Balkanpaktes zu verhandeln, den Titulsen vorgeschlagen haben soll. Im Anschluß an die Verhandlungen von Ankara würden, so wird gefragt, weitere Verhandlungen in den verschiedenen Balkanhäuptern zwecks Fertigstellung dieses Projektes folgen. Man versicherte, daß Lewiß Rischbiel bei im September sich nach Sofia begeben werde, um mit dem bulgarischen Ministerpräsidenten Verhandlungen zwecks Abschlusses eines Balkan-Locarnos vorzubereiten.

## Berdoppelung der kaufmännischen Lehrstellenvermittlung in Deutschland

Berlin, 20. Juli (BDB). In den letzten Jahren hatten die Schwierigkeiten der Lehrstellenvermittlung sich bereits an einem ernsten Problem der Berufsausbildung zugespielt. Der geringe Personalbedarf und die Unsicherheit der geschäftlichen Entwicklung schwärmten den Lehrlingsbedarf sehr erheblich ein. Auch hierin ist jetzt ein merklicher Aufschwung festzustellen. Wie das BDB-Büro meldet, hat beispielweise die Stellenvermittlung des Deutschen Handlungsgesellenverbandes in der Zeit vom Juli 1932 bis Juni 1933 8795 Lehrstellen vermittelt gegen nur 1974 im Vorjahr. Das bedeutet eine Zunahme um 92 Prozent. Das Ergebnis muß als sehr gut bezeichnet werden, zumal auch 122 Prozent mehr Bezeichnungsanträge durch Arbeitgeber erzielt worden sind. Allerdings ist auch die Zahl der Lehrstellenbewerber gegenüber dem Vorjahr um 46 Prozent gestiegen.

## Die Auferklausurzeitung der 4-Pfennig-Stücke

Berlin, 20. Juli (BDB). Der Reichsrat stimmte in letzter Vollsitzung am Donnerstag der Verordnung des Reichsfinanzministers zu, wonach die 4-Pfennig-Stücke aus Kupferbronze mit 1. 10. 1933 ab nicht mehr als gesetzliches Zahlungsmittel gelten und einzuziehen sind. Bis zum 30. 9. 1935 werden sie aber noch bei den Reichs- und Landesämtern zu ihrem Nominalwert sowohl in Zahlung als auch zur Umwechselung angenommen.

## Feierliche Eröffnung der

## Schlagetergedächtnisausstellung

Berlin, 20. Juli (CWB). Im Palais Prinz Albrecht in der Wilhelmstraße wurde heute vormittag in Anwesenheit zahlreicher Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden die Schlagetergedächtnisausstellung feierlich eröffnet. Nach kurzer Begrüßung durch den Gaupropagandaleiter Schulze-Wedderup sprach als erster ein alter Kampfamerado Albert Leo Schäfer, Gobowitz, nach ihm der stellvertretende Gauleiter Görslitz.

## Bayreuth ist gerüstet

Bayreuth, 20. Juli (BDB). Am Mittwoch sind, wie das BDB-Büro meldet, die umfassenden Vorbereitungen für die Bayreuther Festspiele abgeschlossen worden. Vier Tage hintereinander beanspruchten die Generalproben, für die mit Ausnahme des „Parissal“ in völlig neuem facsimile erneuteten Vorstellungen der „Meistersinger“ und des Nibelungenringes. Eine eigene Probearbeit, die zwei Monate in Anspruch nahm, rundete das Gesamtbild, so daß heute schon die Feierstätzung gestaltet ist. Bayreuth wird die hohen Erwartungen in vollem Maße erfüllen.

Die Meistersinger werden den Höhepunkt darstellen. Trotzdem das Ausland in diesem Jahre auf den Festspielen nicht in dem früher üblichen Ausmaß vertreten sein wird, sind die ersten sechs Vorstellungen ausverkauft. Für die übrigen sind nur noch wenige Karten erhältlich.

## Post über seinen Weltflug

Moskau, 20. Juli (CWB). Vor seinem Start nach Nome (Alaska) gab der amerikanische Weltflieger Wiley Post einem Vertreter der Telegraphen-Agentur der Sovjet-Union in Chabarowsk ein Interview. Wenn ich, so erklärte Post, hier in Chabarowsk nicht auf besseres Wetter gewartet habe, sondern trotz der verhältnismäßig ungünstigen Berichte der meteorologischen Stationen schon heute starte, so tue ich das deshalb, weil ich mir zum Ziel gezeigt habe, meinen früheren Rekord um mindestens 24 Stunden zu unterbieten. Leider ist mir mein ursprünglicher Plan, den Weltflug in 4 Tagen durchzuführen, nicht gelungen. Das dürfte vor allem auf die außerordentlich schlechte Wetterlage während des Fluges von Berlin nach Chabarowsk zurückzuführen sein. Am Schluss des Interviews gab Post der Hoffnung Ausdruck, in 18 Stunden den Flug nach Nome durchzuführen zu können.

## Post über Nome

Seattle, 20. Juli (BDB). Der Weltflieger Post hat Nome (Alaska) um 7.30 Uhr morgens örtlicher Zeit überflogen.

## Lohnkämpfe in der italienischen Seidenindustrie.

Rom, 19. Juli 1933. Der Hohe Arbeitskonsort ist zu einer dringenden Sitzung zusammengetreten, um eine Lösung des Lohnkonflikts in der Lohnindustrie herbeizuführen. Über 300 000 Arbeiter, die in der Seidenindustrie beschäftigt sind, haben gegen den Versuch einer erneuten Lohnkürzung schärfstens protestiert.

## Professor v. Schillings erkrankt.

Professor Heger (Berlin) als Dirigent der Waldfestspiele. Wie uns von der Leitung der Zoppoter Waldfestspiele mitgeteilt wird, ist Professor Max von Schillings plötzlich schwer erkrankt, so daß von seiner Mitwirkung in den diesjährigen Waldopernaufführungen abgesehen werden muß. An seine Stelle wird Professor Heger von der Berliner Staatsoper neben Elmendorff als Dirigent bei den Waldfestspielen mitwirken. Professor Heger war bisher an der Wiener Staatsoper tätig und hat bei den deutschen Richard-Wagner-Festspielen in London mitgewirkt. Jetzt wirkt Professor Heger als Staatskapellmeister an der Berliner Staatsoper.

## Erschwerete Vollstreckung eines Gerichtsbeschlusses.

Gerichtsvollzieher und Schutzpolizeibeamte eingeschlossen.

Am Mittwoch wollte der Gerichtsvollzieher Seidel gemäß einem Gerichtsbeschuß aus der Wohnung des Eisenbahn-Hilfskrankebeamten Paul Okrey, Hoppenbruch 1 in Ohra die Sachen der Chefarzt Gertrud Okrey, die mit ihrem Ehemann in Trennung lebt, herausholen. Er hat deshalb einen Schutzpolizeibeamten, ihn und Frau Okrey zu begleiten und ihn bei der Ausübung seiner Amtshandlung zu unterstützen. Von der Tochter Okreys, die bei ihrem Vater wohnt, erhielt Frau O auch den Stubenschlüssel.

Als aber Gerichtsvollzieher, Schutzpolizeibeamter und Frau Okrey die Wohnung betreten hatten, erschienen kurz darauf der 27 Jahre alte Arbeiter Bruno Lewandowski und der 35 jährige Arbeiter Paul Wandt, die beide im Hause Hoppenbruch 1 wohnen, in der Wohnung Okreys und versuchten, die Herausnahme der Sachen zu verhindern. Der Schutzpolizeibeamte forderte nun Lewandowski und Wandt auf, die Wohnung zu verlassen. Beim Herausgehen meinte Lewandowski zu Wandt: Komm heraus; ich werde sie einschließen und solange fangen lassen, bis Okrey kommt. Darauf schlossen sie die Wohnung, ehe der Beamte dazwischen treten konnte. Durch Anwendung von Körpereinsatz gelang es ihm, die Tür aus dem Türrahmen herauszureißen. Da der Beamte jetzt einen tatsächlichen Angriff von Seiten der Täter zu erwarten hatte, zog er die Pistole, worauf die Täter flüchteten. Nachdem die Sachen aus der Wohnung entfernt waren, wurden die Täter festgenommen und in die Arrestzelle der Polizeiwache Ohra gebracht.

## Der neue Beirat des Ostmarkenrundfunks

Hochschuldirektor Professor Dr. Blenzat in Elbing ist vom Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung zum Beirat des Ostmarkenrundfunks ernannt worden. Diesem Beirat gehören außerdem Universitätsprofessor Dr. Arwed Schulz, Oberschulrat Raach, Präsident Dr. Behle, Wehrkreisfarrer Müller, Handwerkskammerpräsident Maguncia, Gaupropagandaleiter Pallo, Gaubetriebszellenleiter Duschön, Studienrat Dr. Fischer — alle in Königsberg — und die Heimatdichterin Annemarie Koeppe in Abelschen, Kreis Gerdauen, an. Die konstituierende Sitzung des Beirats hat am Dienstag, den 18. Juli, in Königsberg stattgefunden.

## Grüne-Prozeß erst im September

Verhandlungstermin 16. September.

Der Prozeß gegen den früheren Direktor des Bankvereins Grüne wird nicht, wie vorgesehen, Ende August zur Verhandlung kommen, sondern erst um die Mitte des Monats September stattfinden. Als Verhandlungstermin ist vorläufig der 16. September in Aussicht genommen.

Am 21. August wird der Strafgericht über die Revision des verurteilten Bankdirektors Pfoenhauer verhandeln.

## Ein Pferd ging durch

Zwei Personen verletzt.

Donnerstag nachmittag fuhr ein Fuhrwerk den Schlüsselbamm in Richtung Wallgasse hinunter. Plötzlich sprang das Pferd aus unerklärlichen Gründen und ging durch; der Kutscher verlor dabei die Gewalt über das Pferd. An der Gewerbestraße riss das Pferd den Feuerwehrmann Max Hinrich und seine elfjährige Tochter Traute zu Boden, raste um die Ecke der Wallgasse und konnte erst nach längerer Zeit zum Stehen gebracht werden. Der Feuerwehrmann hatte Verlebungen am Kopf, an der Schulter und am Arm, seine Tochter eine schwere Verlebung am Ellenbogen davongetragen. Beide mußten im städtischen Krankenhaus verbleiben.

## Die Ostdeutsche Tagung des Kampfbundes für deutsche Kultur

Die angekündigte Tagung des „Kampfbundes für deutsche Kultur“ findet auf Anordnung der Reichsleitung des Bundes vom 18. bis 20. August in Danzig statt. Das Programm sieht u. a. folgende Veranstaltungen vor: Jugendfestspiele im Gütenberghain, Nachtmusik im Schlossgarten Oliva, Empfang des Senats, Festabend mit einer Rede von Alfred Rosenberg und Vorträgen der Herren Reichskommissar Hinkel, Regierungspräsident Dr. Nikolai, Reichsleiter Dr. Stang, Staatssekretär Dr. Feder, Kultusminister Dr. Rüst und Vorsitzenden der Deutschen Dichterakademie Hans Jost.

## Strandung einer schwedischen Yacht bei Hela

Am Seeseite der Halbinsel Hela ist in der Nacht zum Mittwoch die schwedische Yacht „Göte“, die sich auf der Fahrt von Hela nach Karlskrona unter Führung des Kapitäns Georg Olssen befand, gestrandet. Die Besatzung konnte das Ufer erreichen und wurde von dem Auto des schwedischen Konsuls in Gdingen nach Gdingen geholt. Zur Bergung der Yacht ist ein Schlepper von Gdingen ausgelaufen.

## Meisterturner im Zoppoter Kurgarten:

## Turn-Vorführungen für das Stuttgarter Turnfest

### Turnfest — Ausgezeichnete Leistungen am Barren, Pferd und Reck.

In den Tagen vom 22. bis 30. Juli findet bekanntlich in der schwäbischen Landeshauptstadt Stuttgart das 15. deutsche Turnfest statt, das sich wie das große Treffen 1928 in Köln zu einer gewaltigen und gebührenden der Deutschen Turnerfahrt für die Bestrebungen und Ziele des Turnvaters Jahn gestalten dürfte. Nach den vorliegenden Meldungen ist mit einer Beteiligung von über 200 000 deutschen Turnern und Turnerinnen zu rechnen, die nicht nur aus dem Reich sondern auch allen Teilen in diesen Tagen in Stuttgart zusammenkommen werden. Ein Bild von dem Ausmaß dieser Veranstaltung, die an Umfang der Darbietungen auch den imposanten Kölner Turnfest übertrifft, vermittelte die Tatsache, daß allein bei den Freiturnungen 42 000 Turner und 17 000 Turnerinnen antreten werden. Bei den gesuchten Meisterschaften beteiligen sich 8500 Turner und Turnerinnen; weitere 2000 Schwimmer und Fechter werden in den Wettkämpfen um den Siegespreis antreten, der in Gestalt eines schlichten Eichenkranzes verliehen wird.

Wie in Köln vor fünf Jahren so wird auch diesesmal Danzig mit einer stattlichen Anzahl Turner vertreten sein. Es sind seitens des Turnergaus der Freien Stadt Danzig 260 Teilnehmer gemeldet worden, darunter 23 Mehrkämpfer, zwei Spielmänner und mehrere Einzelkämpfer, insgesamt eine Ziffer, die die stärkste Vertretung darstellt, die Danzig jemals auf einem deutschen Turnfest gehabt hat.

Die Abfahrt der 260 Turner und Turnerinnen erfolgt am morgigen Sonnabend um 17½ Uhr vom Danziger Hauptbahnhof aus.

Musikdirektor Sieberitz hat sich mit seiner Kapelle zur Verfüzung gestellt und wird den Danziger Stuttgarterfahrt ein Ständchen zum Abschied darbringen. Der von Sieberitz komponierte „Danziger Turnermarsch“ ist von der Leitung des Deutschen Turnfestes zum Einzugsmarsch für die 59 000 Turner und Turnerinnen bestimmt worden, wenn sie am Nach-

mittag hinter 4000 Fahnen feierlich in das Festspielrund einzutreten werden.

Einen Einblick in die Art der in Stuttgart zur Vorführung gelangenden Übungen wurde Donnerstag abends im Zoppoter Kurgarten durch eine Gruppe Turner und Turnerinnen geboten. Eine nach vielen Stunden zählende Menschenmenge war Zeuge der Vorführungen, bei denen Gauoberturnwart Schott am Mikrofon erläuternde Ausführungen machte. Als Platz für die Übungen diente das Musikpodium; die Kapelle der Schutzpolizei, die das geistige Konzertprogramm bestritt, konzertierte aus diesem Grunde von der Terrasse des Kurhauses aus. Den Anfang der Vorführungen bildeten Freilübungen einer Dame mit einer Zuschauer beanspruchten die

Vorführungen der Nordostdeutschen Meisterriege, der Turner aus Königsberg, Elbing, Löben, Tilsit und Danzig angehören. Neben den Freilübungen zeigten die Turner eine Reihe Übungen am Barren, Pferd und Reck in Kunstrichtung, die die reiche Mannigfaltigkeit des Geräteturnens erkennen ließen und vom Publikum mit lautem Beifall quittiert wurden.

Aus der Gesamtheit der Darbietungen gewann man den Eindruck, daß der Nordostdeutsche Gau mit einer Leistungsfähigkeit ein Mannschaft an dem Deutschen Turnfest vertreten sein wird und die Hoffnung auf ein großes Abschneiden unserer ostdeutschen Turner ist.

Am Schlusse der gestrigen Vorführungen warb der Führer der Danziger Turnerschaft, Sroewke, in einer durch Lautsprecher übertragenen Ansprache um Verständnis für die ideellen Werte der deutschen Turnbewegung, die ein wertvolles Element in der Erziehung unseres Volkes zu verstettem Gemeinschaftsgeist darstelle. Als Abschluß der Rede erlangten, von den vielen Hunderten von Zuschauern begeistert mitgesungen, die ersten Strophen des Deutschlandliedes und des Horst-Wessel-Liedes.

Am Schlusse der gestrigen Vorführungen warb der Führer der Danziger Turnerschaft, Sroewke, in einer durch Lautsprecher übertragenen Ansprache um Verständnis für die ideellen Werte der deutschen Turnbewegung, die ein wertvolles Element in der Erziehung unseres Volkes zu verstettem Gemeinschaftsgeist darstelle. Als Abschluß der Rede erlangten, von den vielen Hunderten von Zuschauern begeistert mitgesungen, die ersten Strophen des Deutschlandliedes und des Horst-Wessel-Liedes.

Am Schlusse der gestrigen Vorführungen warb der Führer der Danziger Turnerschaft, Sroewke, in einer durch Lautsprecher übertragenen Ansprache um Verständnis für die ideellen Werte der deutschen Turnbewegung, die ein wertvolles Element in der Erziehung unseres Volkes zu verstettem Gemeinschaftsgeist darstelle. Als Abschluß der Rede erlangten, von den vielen Hunderten von Zuschauern begeistert mitgesungen, die ersten Strophen des Deutschlandliedes und des Horst-Wessel-Liedes.

Am Schlusse der gestrigen Vorführungen warb der Führer der Danziger Turnerschaft, Sroewke, in einer durch Lautsprecher übertragenen Ansprache um Verständnis für die ideellen Werte der deutschen Turnbewegung, die ein wertvolles Element in der Erziehung unseres Volkes zu verstettem Gemeinschaftsgeist darstelle. Als Abschluß der Rede erlangten, von den vielen Hunderten von Zuschauern begeistert mitgesungen, die ersten Strophen des Deutschlandliedes und des Horst-Wessel-Liedes.

Am Schlusse der gestrigen Vorführungen warb der Führer der Danziger Turnerschaft, Sroewke, in einer durch Lautsprecher übertragenen Ansprache um Verständnis für die ideellen Werte der deutschen Turnbewegung, die ein wertvolles Element in der Erziehung unseres Volkes zu verstettem Gemeinschaftsgeist darstelle. Als Abschluß der Rede erlangten, von den vielen Hunderten von Zuschauern begeistert mitgesungen, die ersten Strophen des Deutschlandliedes und des Horst-Wessel-Liedes.

Am Schlusse der gestrigen Vorführungen warb der Führer der Danziger Turnerschaft, Sroewke, in einer durch Lautsprecher übertragenen Ansprache um Verständnis für die ideellen Werte der deutschen Turnbewegung, die ein wertvolles Element in der Erziehung unseres Volkes zu verstettem Gemeinschaftsgeist darstelle. Als Abschluß der Rede erlangten, von den vielen Hunderten von Zuschauern begeistert mitgesungen, die ersten Strophen des Deutschlandliedes und des Horst-Wessel-Liedes.

Am Schlusse der gestrigen Vorführungen warb der Führer der Danziger Turnerschaft, Sroewke, in einer durch Lautsprecher übertragenen Ansprache um Verständnis für die ideellen Werte der deutschen Turnbewegung, die ein wertvolles Element in der Erziehung unseres Volkes zu verstettem Gemeinschaftsgeist darstelle. Als Abschluß der Rede erlangten, von den vielen Hunderten von Zuschauern begeistert mitgesungen, die ersten Strophen des Deutschlandliedes und des Horst-Wessel-Liedes.

Am Schlusse der gestrigen Vorführungen warb der Führer der Danziger Turnerschaft, Sroewke, in einer durch Lautsprecher übertragenen Ansprache um Verständnis für die ideellen Werte der deutschen Turnbewegung, die ein wertvolles Element in der Erziehung unseres Volkes zu verstettem Gemeinschaftsgeist darstelle. Als Abschluß der Rede erlangten, von den vielen Hunderten von Zuschauern begeistert mitgesungen, die ersten Strophen des Deutschlandliedes und des Horst-Wessel-Liedes.

Am Schlusse der gestrigen Vorführungen warb der Führer der Danziger Turnerschaft, Sroewke, in einer durch Lautsprecher übertragenen Ansprache um Verständnis für die ideellen Werte der deutschen Turnbewegung, die ein wertvolles Element in der Erziehung unseres Volkes zu verstettem Gemeinschaftsgeist darstelle. Als Abschluß der Rede erlangten, von den vielen Hunderten von Zuschauern begeistert mitgesungen, die ersten Strophen des Deutschlandliedes und des Horst-Wessel-Liedes.

Am Schlusse der gestrigen Vorführungen warb der Führer der Danziger Turnerschaft, Sroewke, in einer durch Lautsprecher übertragenen Ansprache um Verständnis für die ideellen Werte der deutschen Turnbewegung, die ein wertvolles Element in der Erziehung unseres Volkes zu verstettem Gemeinschaftsgeist darstelle. Als Abschluß der Rede erlangten, von den vielen Hunderten von Zuschauern begeistert mitgesungen, die ersten Strophen des Deutschlandliedes und des Horst-Wessel-Liedes.

Am Schlusse der gestrigen Vorführungen warb der Führer der Danziger Turnerschaft, Sroewke, in einer durch Lautsprecher übertragenen Ansprache um Verständnis für die ideellen Werte der deutschen Turnbewegung, die ein wertvolles Element in der Erziehung unseres Volkes zu verstettem Gemeinschaftsgeist darstelle. Als Abschluß der Rede erlangten, von den vielen Hunderten von Zuschauern begeistert mitgesungen, die ersten Strophen des Deutschlandliedes und des Horst-Wessel-Liedes.

Am Schlusse der gestrigen Vorführungen warb der Führer der Danziger Turnerschaft, Sroewke, in einer durch Lautsprecher übertragenen Ansprache um Verständnis für die ideellen Werte der deutschen Turnbewegung, die ein wertvolles Element in der Erziehung unseres Volkes zu verstettem Gemeinschaftsgeist darstelle. Als Abschluß der Rede erlangten, von den vielen Hunderten von Zuschauern begeistert mitgesungen, die ersten Strophen des Deutschlandliedes und des Horst-Wessel-Liedes.

Am Schlusse der gestrigen Vorführungen warb der Führer der Danziger Turnerschaft, Sroewke, in einer durch Lautsprecher übertragenen Ansprache um Verständnis für die ideellen Werte der deutschen Turnbewegung, die ein wertvolles Element in der Erziehung unseres Volkes zu verstettem Gemeinschaftsgeist darstelle. Als Abschluß der Rede erlangten, von den vielen Hunderten von Zuschauern begeistert mitgesungen, die ersten Strophen des Deutschlandliedes und des Horst-Wessel-Liedes.

Am Schlusse der gestrigen Vorführungen warb der Führer der Danziger Turnerschaft, Sroewke, in einer durch Lautsprecher übertragenen Ansprache um Verständnis für die ideellen Werte der deutschen Turnbewegung, die ein wertvolles Element in der Erziehung unseres Volkes zu verstettem Gemeinschaftsgeist darstelle. Als Abschluß der Rede erlangten, von den vielen Hunderten von Zuschauern begeistert mitgesungen, die ersten Strophen des Deutschlandliedes und des Horst-Wessel-Liedes.

Am Schlusse der gestrigen Vorführungen warb der Führer der Danziger Turnerschaft, Sroewke, in einer durch Lautsprecher übertragenen Ansprache um Verständnis für die ideellen Werte der deutschen Turnbewegung, die ein wertvolles Element in der Erziehung unseres Volkes zu verstettem Gemeinschaftsgeist darstelle. Als Abschluß der Rede erlangten, von den vielen Hunderten von Zuschauern begeistert mitgesungen, die ersten Strophen des Deutschlandliedes und des Horst-Wessel-Liedes.

Am Schlusse der gestrigen Vorführungen warb der Führer der Danziger Turnerschaft, Sroewke, in einer durch Lautsprecher übertragenen Ansprache um Verständnis für die ideellen Werte der deutschen Turnbewegung, die ein wertvolles Element in der Erziehung unseres Volkes zu verstettem Gemeinschaftsgeist darstelle. Als Abschluß der Rede erlangten, von den vielen Hunderten von Zuschauern begeistert mitgesungen, die ersten Strophen des Deutschlandliedes und des Horst-Wessel-Liedes.

Am Schlusse der gestrigen Vorführungen warb der Führer der Danziger Turnerschaft, Sroewke, in einer durch Lautsprecher übertragenen Ansprache um Verständnis für die ideellen Werte der deutschen Turnbewegung, die ein wertvolles Element in der Erziehung unseres Volkes zu verstettem Gemeinschaftsgeist darstelle. Als Abschluß der Rede erlangten, von den vielen Hunderten von Zuschauern begeistert mitgesungen, die ersten Strophen des Deutschlandliedes und des Horst-Wessel-Liedes.

Am Schlusse der gestrigen Vorführungen warb der Führer der Danziger Turnerschaft, Sroewke, in einer durch Lautsprecher übertragenen Ansprache um Verständnis für die ideellen Werte der deutschen Turnbewegung, die ein wertvolles Element in der Erziehung unseres Volkes zu verstettem Gemeinschaftsgeist darstelle. Als Abschluß der Rede erlangten, von den vielen Hunderten von Zuschauern begeistert mitgesungen, die ersten Strophen des Deutschlandliedes und des Horst-Wessel-Liedes.

Am Schlusse der gestrigen Vorführungen warb der Führer der Danziger Turnerschaft, Sroewke, in einer durch Lautsprecher übertragenen Ansprache um Verständnis für die ideellen Werte der deutschen Turnbewegung, die ein wertvolles Element in der Erziehung unseres Volkes zu verstettem Gemeinschaftsgeist darstelle. Als Abschluß der Rede erlangten, von den vielen Hunderten von Zuschauern begeistert mitgesungen, die ersten Strophen des Deutschlandliedes und des Horst-Wessel-Liedes.

Am Schlusse der gestrigen Vorführungen warb der Führer der Danziger Turnerschaft, Sroewke, in einer durch Lautsprecher übertragenen Ansprache um Verständnis für die ideellen Werte der deutschen Turnbewegung, die ein wertvolles Element in der Erziehung unseres Volkes zu verstettem Gemeinschaftsgeist darstelle. Als Abschluß der Rede erlangten, von den vielen Hunderten von Zuschauern begeistert mitgesungen, die ersten Strophen des Deutschlandliedes und des Horst-Wessel-Liedes.

Am Schlusse der gestrigen Vorführungen warb der Führer der Danziger Turnerschaft, Sroewke, in einer durch Lautsprecher übertragenen Ansprache um Verständnis für die ideellen Werte der deutschen Turnbewegung, die ein wertvolles Element in der Erziehung unseres Volkes zu verstettem Gemeinschaftsgeist darstelle. Als Abschluß der Rede erlangten, von den vielen Hunderten von Zuschauern begeistert mitgesungen, die ersten Strophen des Deutschlandliedes und des Horst-Wessel-Liedes.

Am Schlusse der gestrigen Vorführungen warb der Führer der Danziger Turnerschaft, Sroewke, in einer durch Lautsprecher übertragenen Ansprache um Verständnis für die ideellen Werte der deutschen Turnbewegung, die ein wertvolles Element in der Erziehung unseres Volkes zu verstettem Gemeinschaftsgeist darstelle. Als Abschluß der Rede erlangten, von den vielen Hunderten von Zuschauern begeistert mitgesungen, die ersten Strophen des Deutschlandliedes und des Horst-Wessel-Liedes.

Am Schlusse der gestrigen Vorführungen warb der Führer der Danziger Turnerschaft, Sroewke, in einer durch Lautsprecher übertragenen Ansprache um Verständnis für die ideellen Werte der deutschen Turnbewegung, die ein wertvolles Element in der Erziehung unseres Volkes zu verstettem Gemeinschaftsgeist darstelle. Als Abschluß der Rede erlangten, von den vielen Hunderten von Zuschauern begeistert mitgesungen, die ersten Strophen des Deutschlandliedes und des Horst-Wessel-Liedes.

Am Schlusse der gestrigen Vorführungen warb der Führer der Danziger Turnerschaft, Sroewke, in einer durch Lautsprecher übertragenen Ansprache um Verständnis für die ideellen Werte der deutschen Turnbewegung, die ein wertvolles Element in der Erziehung unseres Volkes zu verstettem Gemeinschaftsgeist darstelle. Als Abschluß der Rede erlangten, von den vielen Hunderten von Zuschauern begeistert mitgesungen, die ersten Strophen des Deutschlandliedes und des Horst-Wessel-Liedes.

Am Schlusse der gestrigen Vorführungen warb der Führer der Danziger Turnerschaft, Sroewke, in einer durch Lautsprecher übertragenen Ansprache um Verständnis für die ideellen Werte der deutschen Turnbewegung, die ein wertvolles Element in der Erziehung unseres Volkes zu verstettem Gemeinschaftsgeist darstelle. Als Abschluß der Rede erlangten, von den vielen Hunderten von Zuschauern begeistert mitgesungen, die ersten Strophen des Deutschlandliedes und des Horst-Wessel-Liedes.

Am Schlusse der gestrigen Vorführungen warb der Führer der Danziger Turnerschaft, Sroewke, in einer durch Lautsprecher übertragenen Ansprache

# Aus dem deutschen Osten

## Dampfer „Löwenin“ rettet 5 Schiffbrüchige

Arps. Der in Lüben stationierte Dampfer „Löwenin“ hat ein großzügiges Rettungswerk ausgeführt und fünf Menschenleben dem sicherem Tode entzogen. Der Dampfer befand sich am Montag nachmittag auf einer Masurensfahrt. Mitten auf dem Spindigsee, etwa auf der Nisolaifker Höhe, bemerkten einige Schulkinder in weiter Ferne ein wehendes weißes Tuch. Sofort wurde der Kapitän und Beifahrer des Dampfers, Rieck, an Bord gerufen. Dieser erkannte durch einen scharfen Feldstecher, daß das weiße Tuch an einem Boot befestigt war und verzweifelt hin und hergeschwungen wurde. Undeutlich war erkennbar, daß mehrere Personen sich an einem gesetzten Boot festhielten. Der Spindig war infolge heftigen Sturmes stark bewegt und hatte zeitweise eine fast meterhohe Welle. Dünning, so daß die Sicht zu den Schiffbrüchigen immer wieder verdeckt wurde. Kapitän Rieck steuerte den Dampfer mit äußerster Kraft nach der Unfallstelle, die mehrere Kilometer abseits von der Fahrtroute des Dampfers lag.

Man fand fünf männliche Personen, wie sich später herausstellte, fünf in Arps im Truppenlager untergebrachte Werkstudenten aus Hamburg, Münster, Köln und Hannover, mit leichter Kraft und vollständig abgestorbenen Händen und Armen an ein kleben treibendes Boot gesammert.

Sofort wurden den Schiffbrüchigen Rettungsringe und Leinen zugeworfen, die sie ergreiften und an Bord gezogen wurden. Das Boot wurde in Schlepptau genommen. Die an allen Gliedern zitternden und blau gesponnenen Schiffbrüchigen wurden sofort unter Bord in den Maschinenraum gebracht, wo sie sich allmählich erholteten.

Wie die Geretteten später erzählten, sind sie mit einem „Bierboot“ auf einer Masurensfahrt begriffen, und steuerten

trotz des starken „Nord-West-Sturmes“ den Spindigsee an. Sie bemerkten aber zu spät und waren wohl auch unfündig, daß der Spindig an diesem Tage ungemein starke Böen zu verzeichnen hatte. Einer solchen Bö fielen sie dann auch zum Opfer. Plötzlich und vollkommen unerwartet wurde das Boot von einer meterhohen Welle erschlagen und umgeschlagen.

### Todessturz durch die geöffnete Brücke.

Marienburg. Die Nogat-Schiffbrücke wurde gerade geöffnet, um ein Schiff durchfahren zu lassen, als der 38jährige Oberkellner W. aus Danzig sie noch passieren wollte. Er trat vorbei und stürztekopfüber in die Nogat. Wiederbelebungsversuche waren erfolglos.

### Vom Treter zu Tode gequetscht.

Gumbinnen. Der Kraftwagenführer Fritz Ruhnke aus Sameluden führte den Treter des Herrn Endwerder-Gumbinnes nach der Kiesgrube Kallinen. Plötzlich geriet der Wagen ins Schleudern, Ruhnke kam zu Fall und wurde vom Treter zu Tode gedrückt.

### Kind durch Hufschlag getötet.

Lüben. Der 13 Jahre alte Sohn des Arbeiters Kutschinski flatterte auf das Fuhrwerk des Gastwirts G. in Scheiben, nahm die Zügel und trieb die Pferde an. Die Tiere zogen schwer an, wodurch das Kind nach vorn auf den Boden stürzte. Eines der durch den Sturz des Kindes schwer gewordenen Pferde schlug nun aus und traf den Kopf des Jungen so schwer, daß ein Schädelbruch eintrat, der nach wenigen Minuten den Tod zur Folge hatte.

tt Karthaus. Das Johannischiesen am Sonntag war durch das Regenwetter beeinträchtigt, so daß der Besuch im Schuhhaus nur mäßig war, umso erfreulicher war die rege Beteiligung der Mitglieder am Schießen. Als beste Schützen erwiesen sich diesmal die Schützenbrüder Rucha und Andrykowski mit je 58 Ringen, sowie Litwin und Plichta mit je 57 Ringen. Auf der Punktscheibe erwarben Orden Litwin, Halimki und Wensierski. — Die Leitung des Waisenbaus hat mit dem 13. d. M. an Stelle der Schwester Kubalańska die Schwester Antonia übernommen. — Die Oberlehrerin Langowska vom Städt. Gymnasium ist nach Polen versetzt. — Der Gastwirt Franz Kreft in Pomorzany beginnt am 19. d. M. seinen 88. Geburtstag und gleichzeitig das 60jährige Berufsjubiläum als selbstständiger Kaufmann am Orte. Der Kreis ist Mitbegründer des Gastwirtvereins für den Kreis Karthaus, dessen Vorstand ihm ein Ehrendiplom ausstellt. — Als neuer Gemeindevorstand von Stendzic sind bestätigt: F. Wensierski (Gemeindevorsteher), K. Wilczewski und T. Cichosz.

## Aus Polen und Pommern

### Einen Wildbiede erschossen.

o Gnesen. Der Feldhüter Wosciech Lis aus Koszwo bei Plejewo traf während seines Rundgangs auf eine vierköpfige Wildziehbande, zu welcher ein Kazimierz Nowak und die drei Brüder Jan, Antoni und Boleslaw Danielski gehörten. Als Lis auf Nowak zulief und ihn das Gewehr entzog, beschossen ihn die drei anderen aus dem Getreide, wodurch er an einer Hand und an einem Beine verletzt wurde. Auf die Hilfe seiner Kompizien rechnend, wagte sich darauf Nowak an den Feldhüter, um diesem das eigene Gewehr abzunehmen. Während des Handgemenges entfuhr sich die Waffe, und die Kugel ging dem Wildbiede in den Unterleib und verletzte ihn tödlich. Kurz darauf starb Nowak in der Polizeihaft. Die drei anderen Wildziehe wurden von der Polizei arrestiert und ins Gefängnis überführt.

## Katholisches Arbeitsdienstlager Staumühle (Sennelag.) aufgelöst.

Am Montag, dem 10. Juli d. J., ging ein großes Werk still zu Ende, die letzten Arbeitsdienstwilligen des katholischen Arbeitsdienstlagers Staumühle auf dem Truppenübungsplatz Sennelager fuhren in die Heimat. Im nächsten Monat werden es zwei Jahre, daß die katholischen Arbeitervereine in gemeinsamer Arbeit mit der Anstalt Bethel die Verhandlungen über die Errichtung der beiden Lager Staumühle begannen. Diese beiden Lager gehörten lange Zeit zu den größten in Deutschland. In friedlicher Arbeit mit dem Spaten sind mehrere hundert Morgen Land kultiviert, Straßen gebaut und andere volkswirtschaftliche wertvolle Arbeiten erledigt worden. Es war zu Beginn nicht leicht, ein großes Lager zu leiten, da es noch keine Tradition auf diesem Gebiete gab; staatliche Führerlager waren noch nicht da, die Führer mußten im eigenen Lager herangebildet werden. Auch fehlte es an Geld, das bei allen Unternehmungen zumindest im Anfang nötig ist. Aber das Lager Staumühle hat sich gehalten. Ein eigener Führerstamm wurde geschaffen. Das planvolle geistige Bildungswesen gab der Arbeit die Seele. Die Kraftquelle war die Religion, die eine besondere Bedeutung vom Staumühle hatte; Mittelpunkt des Lagers war die Kapelle. Das katholische Lager hat im Laufe der Zeit rund 1800 Dienstwillige beherbergte; sie stammten aus fast allen Gegenden Deutschlands, zumeist allerdings aus dem Ruhrgebiet. Wenn auch nur ein Teil dieser jungen Menschen geistige-stiftliche Anregung und Bildung auf dem Lager für das Leben mitgenommen hätte, so wäre diese aufgewandte Mühe nicht vergehen gewesen. Außerdem wurde besonders im ersten Jahre stärksten der Siedlungswille zu wecken gesucht; der Arbeitsdienst sollte eine Brücke sein zwischen Industrieland und Bauernland. — Wenn nunmehr das katholische Lager im Staumühle aufgelöst ist, im friedlichen Einvernehmen mit den zuständigen Stellen, so kann die katholische Arbeiterbewegung voll Zufriedenheit zurückblicken auf ein großes soziales und jugendbildnerisches Werk.

## 10 Millionen Russen verhungert?

Die Wiener christlich-soziale Reichspost veröffentlichte eine Eingabe an den Nationalitätenrat, die sich mit den russischen Zuständen beschäftigt. Aufgrund dieser Eingabe sollen 10 Millionen Russen verhungert sein. Die Hungersnot wird als Folge der Missernte im Jahre 1932, nicht zuletzt aber auch als warnender Beweis für das völlige Versagen der Kollektivwirtschaft bezeichnet.

## Familiennachrichten.

### Geburten:

Bruno Lassow und Frau Margarete geb. Wrage-Danzig, eine Tochter; Reichsanwalt Bruno Rossmann und Frau Anna geb. Kaminski-Danzig, eine Tochter.

### Verlobte:

Eva Fischer — Ernst Pflaum, Danzig; Elisabeth Bork — Dipl.-Ing. Walter Gründt, Danzig, Hamburg; Dora Poenauer — Horst Reimer, Bürgermeister, Klein-Plohnendorf; Frieda Wirs — Heinrich Haas Fürstenau, Schöneberg; Herta Bielke — Alfred Pauls, Reimerswalde, Tiege; Charlotte Grude — Wilhelm Simons, Seeger (Pommern Kreis Kölln-Land); Brüssel; Margarete Krüger — Walter Stok, Elbing; Kläre Höppner — Erich Krämer, Elbing, Bischofsburg.

### Vermählte:

Paul Wotrich und Frau Marta geb. Kuhne, Vauenthal; Rudolf Reich und Frau Bertha geb. Kraft, Ohra; Reinhold Rödd und Frau Margarete geb. Smolikowski, Sanktjosef; Hans Gerth und Frau Luisa geb. Ahmus, Königsberg Pr.; Otto Braun und Frau Else geb. Schulz, Elbing; Bruno Krüger und Frau geb. Niederlein, Marienburg; Hans Lewis und Frau Frieda geb. Böhne, Marienburg; Gerhard Georg Kupf und Frau Anna geb. Krack, Neustadt (Westhavelland).

### Todesfälle:

Bern. Frau Oberstleutnant Gertrud Riesen geb. Kleist, 80pol, im 87. Lebensjahr; Eigentümer Joachim Majewski I. Jungfer, im 87. Lebensjahr; Frau Bertha Buade geb. Heller, Oliva, im 66. Lebensjahr; Bäckergehilfe Fritz Klett, Scherpingen, im 28. Lebensjahr; Schuhmachermeister Friedrich Kleiß, Tiefenhof, im 73. Lebensjahr; Saftlernermeister Gustav Mierau in Sharpau, im 64. Lebensjahr; Frau Martha Caffin, Causa, im 63. Lebensjahr; Kaufmann Otto Behring, Marienburg, im 67. Lebensjahr; Altkircherin Frau Wilhelmine Wölf geb. Höhmann, Maibaum, im 76. Lebensjahr; Karl Götz, Elbing, im 67. Lebensjahr; Klempnermeister Paul Zimmermann, Elbing, im 63. Lebensjahr; Fleischer Wörlske, Elbing, im 17. Lebensjahr; Frau Marie Hildebrandt geb. Tischmann, Elbing, im 79. Lebensjahr; Karl Gottschalk, Elbing, im 75. Lebensjahr; Bv. Justine Paetsch geb. Quintern, Baumgart, im 77. Lebensjahr; Elisabeth Weiß geb. Hildebrandt, Elbing, im 86. Lebensjahr; Frau Bertha Dann geb. Geske Neu-Schönwalde, im 78. Lebensjahr; Frau Anna Günther geb. Schröter, Elbing, im 72. Lebensjahr; Fr. Henriette Senger, Befreiungskampf, im 91. Lebensjahr; Henriette Trampenau, Elbing, im 75. Lebensjahr; Kaufmann Walter Störmer, Marienburg, im 52. Lebensjahr; Conrad Eisenack, Königsberg i. Pr. im 85. Lebensjahr; Frau Barbara Quella, Marienburg, im 81. Lebensjahr.

Wir zeigen ergebenst an, daß wir unsere Berufstätigkeit fortan getrennt ausüben.

Das Büro des Justizrats Zander befindet sich Langer Markt 38 mit Fernsprecher 224 91 und 92;

Das Büro des Rechtsanwalts Dr. Albrecht Langasse 9 mit Fernsprecher 224 31.

**Justizrat Zander** **Dr. Albrecht**

Rechtsanwalt und Notar

## Harmonium

(Mannborg)  
erste deutsche Marke,  
18 Reg., 4½ Spiel, wie  
neu, mit Sessel, sehr  
billig zu verkaufen.

### Piano

für Nebenzwecke, gut  
erhalten, für G. 260.—  
zu verkaufen

Piano-Magazin  
B. Sommerfeld,  
Hundegasse 112.

## Brautleute Zur Beachtung!

Ein großer Poster

### Kücheneinrichtungen

eingetroffen, neueste Modelle.

**Schöne Schlafzimmer und Einzelmöbel** zu enorm billigen Preisen.

**Möbelhaus David**,  
II. Damm 7

## Gerade im rechten Augenblick erscheint

## Volkstum, Staat und Nation-eugenisch gesehen

Von Prof. Dr. Hermann Muckermann

Leiter der Abteilung für Eugenik

am Kaiser-Wilhelm-Institut zu Berlin-Dahlem

Kartoniert Gld. 3.10 — in Leinen Gld. 4.40

Hier kommen alle die wichtigen bevölkerungspolitischen Fragen zur Behandlung, um deren Lösung jetzt mit so ungeheurem Ernst gerungen wird: Einzelwesen und Staat / Volkswerdung / Rasse / Mischung von Erblinien / Einwanderung Fremdrassiger / Geburtenrückgang und soziale Schichtung / Nachwuchs Erbgünder und erblich Belasteter / Umbau der Lebensbedingungen für die erbgesunde Familie — um nur einiges zu nennen. Ein Buch, das jeden Deutschen angeht!

Vorrätig in der

Buchhandlung des Westpreußischen Verlags AG.

Danzig, Am Sande 2. Tel. 24796/97.

## Angst vor Sonne und Sommersprossen

— heute nicht mehr zeitgemäß! Täglich regelmäßiger Gebrauch der hochwertigen Herba-Präparate sichert Ihnen, selbst bei heißestem Sonnenbrand, eine reine Haut. Die unschönen Sommersprossen, gelben Hautflecken und jegliche Hautunreinheiten, werden rasch und sicher durch die albewährte Herba-Seife beseitigt.

## HERBA CREME U. SEIFE VON OBERMEYER & CO.

### Stellen-Angebote

### Zu vermieten

### Verkäufe

### Speise- und

### Schlafzimmer

### Eintrittskarten an der Tageskasse erhältlich.

### Ab Sonnabend täglich drei Vorstellungen:

### 4, 6.15, 8.30 Uhr.

### Dacharbeiten

### für billigst aus

### Bedachungs-

### geschäft

### Ernst Wilm

### Danzig, Bischofsberg, 33

### Telefon 248 30

### Sperrplatten

### jetzt billiger!

### 3 mm, 155/120 cm. nur 50 P

### 4 mm, 155/120 cm. nur 70 P

### Tapetenleisten

### Riesengroße Läger!

### Überzeugen Sie sich von meiner

### Leistungsfähigkeit!

### Marschall,

### Brotbäckengasse 12

### Dauerwellen

### Wella)

### Wasserwellen.

### und Ondulation zu billig.

### Preisen.

### Kluge, Schmiedeg. 29

### Telefon 218 13.

### Hier zugreifen!

### Anzüge

### bl. u. farb. von 1250

### Damen - Mäntel

### in großer Auswahl

### Hosen ◆ Hüte

### Bekleidungs - Haus

### London

### 2. Damm 10

### Ecke Breitgasse

### 1251.

### G. Schmidt, Nachfl.,

### Hundegasse

###

# „Man soll uns nicht zum Letzten zwingen...“

Der österreichische Justizminister Dr. Schuschnigg bei einer vaterländischen Massenkundgebung in Lienz.

Lienz (Osttirol), 17. Juli.  
Am Sonntag fand in Lienz eine vaterländische Kundgebung statt, zu der sich eine große Menschenmenge eingefunden hatte und bei der Minister Dr. Schuschnigg und Staatssekretär Neustädter-Stürmer das Wort ergriffen. Dr. Schuschnigg führte u. a. aus:

Hat in diesem Lande jemals ein Verantwortlicher das Deutsche Reich oder seinen Führer beschimpft? Nein. Soll es „Volksverrat“ sein, daß wir unser Land in eine bessere Zukunft führen wollen? Manche, die die Schule erst nach dem Kriege besucht haben, wünschen in die Ausbildung hinein, als ob österreichisch und deutsch Gegensätze wären. Sie haben von Österreich gar zuwenig gehört. Man spricht bei uns über die volklichen Belange nicht, weil sie eine Selbstverständlichkeit sind, die man nicht zu betonen braucht. Wer die deutsche Sprache als Muttersprache von seinen Eltern erlernt hat und an ihren Gräbern deutsche Inschriften findet, der hat es nicht nötig, sein Deutschtum als etwas Selbstverständliches gar so stark zu betonen, aus Angst heraus, daß man es ihm sonst nicht glauben würde.

Der Münchner Sender verbreitete die Unwahrheit, daß bei uns Deutsche verfolgt würden. Volksstumsfragen sind uns aber viel zu heilig, als daß man sie mit Fragen einer Partei oder eines Regimes verwechseln dürfte, die doch nur zeitbedingt sind, während erstere zeitlos sind. Im Deutschen Reich hört man immer, daß wegen des Viermächtekrieges niemand an den Anschluß denke.

Wir haben die heutigen Grenzen nicht geschaffen und können sie auch nicht beseitigen. Wenn die reichsdeutschen offiziellen Stellen sagen, die Unabhängigkeit sei „nicht aktuell“, warum ist dann jener Österreicher, der über die Sache nicht spricht oder über sie seine eigene Meinung hat, ein „Volksverrater“? Außer den 60 Millionen Reichsdeutschen und den 6 Millionen Österreichern gibt es noch einige Millionen Auslandsdeutscher. Was heute von gewisser Seite als „Volkspolitik“ aufgezählt wird, das interessiert und berührt auch diese. Das sind unsere Brüder, die wir nicht vergessen und verraten dürfen!

Wir haben lange, vielleicht zu lange geschwiegen. Wir haben uns zur Überzeugung bekannt, daß man in Österreich keine Gleichschaltung, sondern Führung braucht, keine Totalität, sondern neue Gestaltung, die Gedacht nimmt auf Ewigkeitsgesetze, an die sich jeder Staat zu halten hat. Darüber hinaus ist man bei uns der Meinung, daß Terror ein ebenso un-deutsches Wort ist wie Tscheka. Solange die Freiheit nicht zur Bürgellosigkeit wird und zur Willkür entartet, hat jeder bei uns die volle Freiheit der Gestaltung und ist frei. Das ist deutsche Freiheit. Daher wenden wir in Österreich nicht die Methode der Konzentrationslager an. (Sturmischer Beifall.)

Wir müssen dafür sorgen, daß dieser Erdensack leben kann und daher ist es Wahnsinn, Dinge zu organisieren, die den Gefüngungsprozeß hemmen. Unsere Gegner werben uns immer „Pfündnerleberei“ vor, denn der Schelm denkt von andern so, wie er selber ist. Wenn sie selber versichern, daß sie sich für ewige Zeiten einrichten und versorgen wollen, dann sollen sie nicht glauben, daß wir uns durch ihr Gefücht einschüchtern lassen. Nebrigens:

ein wahnsinniger deutscher Mann rennt nicht über die Grenzen, sondern steht hier für seine Worte und Taten ein.

Wenn man unseren Führer Dr. Dollfuß „Volksverrät“ zu nennen wagte, dann sagen wir: „Er kann die Aehnprobe, was Deutschtum und Rasse anbelangt, mit jedem aufnehmen! Er hat als niederösterreich-

scher Bauernsohn in Berlin studiert, dort sich seine Frau geholt und hat im Kriege gewußt, wo er zu stehen hat. Der zweite, den man ebenso wild bekämpft, ist Starhemberg. Er besitzt die große silberne Tapferkeitsmedaille. Er kämpfte freiwillig im schlesischen Oberland für das Reich, er ist der Träger eines deutschen Namens, dessen 250jähriges Gedanken wir begehen.

Wir wollen Ruhe und werden sie uns mit bedeutend weniger grausamen Methoden verschaffen, als dies anderwärts geschieht. Man soll uns aber nicht zum letzten zwingen, sonst müssten wir zur Notwehr greifen und auch in Österreich entsprechende Mittel anwenden (Rufe: Standrecht!), wie man sie anderswo schon länger anwendet. Wir verlangen das Bekenntnis zu Österreich. Wer dieses nicht ablegen will, der kann jederzeit über die

Grenzen gehen. Aber er sage nicht, daß er verfolgt werde!

Doch wir ruhig zusehen, wie junge Österreicher brotlos sind, während andere gegen den Brotherrn hetzen, der sie gut ernährt, das geht nicht an. Wir wollen nicht Personen dienen, wir weichen nach österreichischem Brauche jeder übertriebenen Reklame aus. Aber in deutscher Sprache wird der Kampf um die Sicherung der Existenz unserer Jugend geführt. Und wenn wir fallen, dann kommen andere und

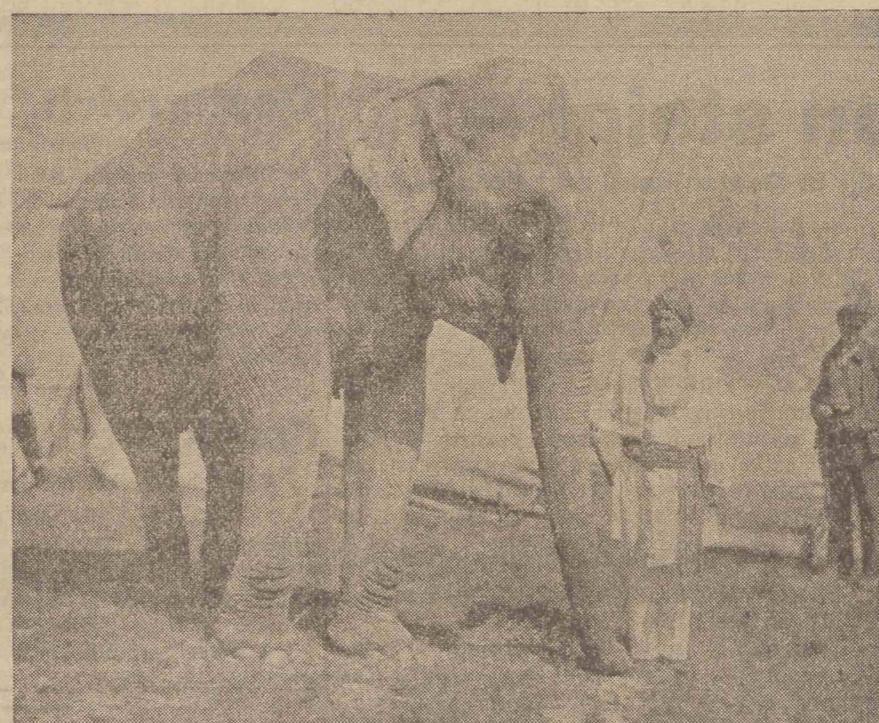
das Ziel wird erreicht.

Wir wollen ein neu gestaltetes Österreich, das nicht mehr belastet ist von der Erinnerung an den Zusammenbruch, das jedem Raum gibt, der seiner Wert ist und das nicht mehr in jene alte Maschinerie zurückfällt, die unserm größten Österreich, Doctor Seipel, zu früh das Herz gebrochen hat. Es steht in einem Sturmlied der Vorarlberger, was wir wollen: „Die Knechte solln verderben, die sitzend stehn und bleich, wir siegen oder sterben fürs neue Österreich!“

Die Worte des Ministers lösten bei der Versammlung lebhafte Gemüthe aus, die sich am Schlusse in stürmischen Beifallskundgebungen äußerte.

## Zum Besuch des Zirkus Krone

Krones herrlicher Marstall und sein großer Tierpark.



Nun werden die zahllosen Pferdebesitzer aus Stadt und Land wieder einmal ihre hellen Freunde haben. Zu seinem Gastspiel bringt Circus Krone auch seinen vollständigen weltberühmten Marstall mit. Nicht weniger als 250 edelste Pferde stehen bereit, in glanzvollen Freiheitsdressuren, darunter der zum erstenmal gelungenen Dressur eines 48er Bogen, in allen Variationen der klassischen Hohen Schule (geritten von der jugendlichen einzigen Tochter des Direktors selber und dem unerreichten Altmaster Petolotti), um in reiterlichen Evolutionen aller Art der Kritik unseres sachverständigen Publikums standzuhalten. Eine Bestätigung des überreichen Tiersmaterials außerhalb der Vorstellungen aber sollte sich ebenfalls keiner entgehen lassen. Die Pflege der Tiere und die Sauberkeit der Ställe ist trotz des enorm schnellen Reisens geradezu vorbildlich. In endlosen Reihen stehen die einzelnen Dressurgruppen zusammen, für die man oft erst nach Jahrzehnlangem Suchen die in Farbe, Größe und - Charakter (!) geeigneten Exemplare fand. Besonders kostbar der Stall der echten Lippizaner, bestehend in der Karre die herrlichen Falben und Schecken. Eine Klasse für sich die rossigen Schulpferde. Über auch die große Masse der Rappen und Füchse und Schimmel, der imposante Stall der schweren Arbeitspferde und neben ihnen die starken Mauliere und Maulosel werden größte Bewunderung erregen. Ein ganzes Rudel niedlicher Schaffland-Ponys vervollständigt das Bild dieses Circusmarstalles, dem kein Unternehmer der ganzen Welt etwas gleichwertiges an die Seite stellen kann.

Im großen Nebenzelt wogt und schauft wie ein lebendiges graues Gebirge die erdrückende Masse der 26 Elefanten aus Indien, Ceylon und Sumatra, unter ihnen der Mechsalem der Kronischen Tiere, „Lötz“, ca. 120 Jahre alt, 3,20 Meter hoch und über 100 Zentner schwer. Ein Anblick tut sich hier auf von einer Wucht, die man so leicht nicht wieder vergibt. Der Stall der „Großen“ bietet wieder ein anderes Bild. Neben den mächtigen langhörnigen Stieren aus der Campania Toscania die zarten heiligen indischen Kinder, Brahminen- und Zwergzebras, massive Büffel, gewaltige Bisons, leichtfüßige, herrlich gestreifte Zebras mit der Aart der Zebroiden, eine erstmalig im Krone-Zoo gezeigte Kreuzung zwischen Yak und Bison, als Abnormität ein fünfbeiniger ungarischer Stier, mexikanische Bergziegen, Steppenhunde, neapolitanische Esel und als große Kostbarkeit ein ganzer Schwarm der seltenen weißen Esel der berühmten Albino.

Der Bestand an Raubtieren ist überwältigend, bevölkern die zahlreichen Käfige. Zu ihnen gesellen

nicht weniger als 42 Tiger und fast ebenso viele Löwen

sich schwarze und blonde Panther, Leoparden, Geparden, Hänen, Wölfe, eine große Gruppe mächtiger Polarbären und ruhiger kaukasischer Braunbären. Ein Rudel zartbeiniger indischer Hirsche schließt sich an, zu denen die zwei Nilpferdkolosse mit ihrem komfortablen Badewagen in selbstem Kontrast stehen. sind auch die gefiederten Bewohner des Krone-Zoo vertreten: Adler, Kondore, Marabus, Pelikane, Flamingos, blonde Aras und eine herrliche Gruppe großer afrikanischer Strauße. sind die besonderen Wassermagie die Seelöwen, die Krokoide und Riesenschlakketen. Daneben die lustige Welt der Affen und Halbaffen, ein großes Gehege von Dromedaren und Trampeltieren, darunter einige langhaarige sibirische Namen, Lamas, Kängurus und vor allem die außerordentlich seltenen und daher sehr kostbaren Amerikanischen Bären.

Diese kurze Übersicht der hauptsächlichsten Gruppen beweist schon, daß der Krone-Zoo nicht etwa nur eine Schau der Tiere darstellt, sondern daß er ein richtiges Zoologisches Garten ist, wie er an Zahl und Mannigfaltigkeit seiner Bewohner wohl kaum von einem großstädtischen Tierpark erreicht wird. Wenn die Platzverhältnisse eine rechtzeitige Fertigstellung der Zeltstadt erlauben, wird er bereits in den Nachmittagsstunden des ersten Spieltages geöffnet sein. Im anderen Falle jedoch bestimmt vom nächsten Tag 9 Uhr vormittags an, und zwar durchgehend bis zur Dunkelheit. Die besonders interessante Rüttung der Raubtiere, bei der täglich zwei Schlachtrüde verfüttert werden, findet um 11 Uhr vormittags statt. Besonders den Schulen sei diese einzigartige Gelegenheit zu lebendigstem Anschauungsunterricht dringend empfohlen.

Dr. B.

## Der Stand der Danziger-polnischen Verhandlungen.

Die Danziger-polnischen Verhandlungen zur Beilegung der verschiedenen Streitfragen, über deren Programm wir in voriger Woche berichtet, sind in den letzten Tagen in den verschiedenen Kommissionen geöffnet worden.

Zur Erörterung standen zunächst die Frage der vollen Ausnutzung des Danziger Hafens und die Frage der Rechte der Polen in Danzig.

Die Verhandlungen geben weiter. Über den Ausgang läßt sich zurzeit noch nichts sagen.

\* **Staatskommissar für Steegenerwerber.** Auf Grund der Verordnung über die Sicherung der Haushaltführung der Gemeinden und Gemeindeverbände vom 30. Juni 1931 ist der Pächter Ernst Dück zu Steegenerwerber zum Staatskommissar für die Gemeinde Steegenerwerber ernannt worden. Ihm ist gleichzeitig die Verwaltung der Gemeinde an die zuständigen Gemeindebehörde übertragen worden.

## Vereine und Veranstaltungen.

Die Danziger-polnischen Verhandlungen zur Beilegung der verschiedenen Streitfragen, über deren Programm wir in voriger Woche berichtet, sind in den letzten Tagen in den verschiedenen Kommissionen geöffnet worden. Zur Erörterung standen zunächst die Frage der vollen Ausnutzung des Danziger Hafens und die Frage der Rechte der Polen in Danzig. Die Verhandlungen geben weiter. Über den Ausgang läßt sich zurzeit noch nichts sagen.

**Staatskommissar für Steegenerwerber.** Auf Grund der Verordnung über die Sicherung der Haushaltführung der Gemeinden und Gemeindeverbände vom 30. Juni 1931 ist der Pächter Ernst Dück zu Steegenerwerber zum Staatskommissar für die Gemeinde Steegenerwerber ernannt worden. Ihm ist gleichzeitig die Verwaltung der Gemeinde an die zuständigen Gemeindebehörde übertragen worden.

## Chlorodont

— die Qualitäts-Zahnpaste —

Zur Herstellung der herrlich erfrischend schmeckenden Chlorodont-Zahnpaste werden nur die anerkannt besten Rohstoffe verarbeitet. Chlorodont, morgens und vor allem abends benutzt:  
**macht die Zähne blendend weiß und erhält sie gesund  
ist sparsam im Verbrauch und daher preiswert.**

## Maurermeister Eberhart und sein Sohn

Roman von O. Hanstein  
Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle.

Ach werde auch so meinen Weg gehen und soweit ich kann, das Geschäft auf der Höhe halten, aber ich bin vier Jahre älter als du — nimmst du es mir übel, wenn ich dir einen Rat gebe?

Aber bitte.

Noch immer wußte er noch nicht, wo das hinaus füllte.

Bleib jetzt fest und studiere. Gewiß hat dein Vater recht, das eigentliche Handwerk ist bei uns die Haupstufe, aber schön ist's doch, wenn man auch was gelernt hat. Was Neues! Wir können unsere Arbeit machen. Wir bauen eben so, wie wir es gelernt haben. Ein Stein auf den anderen und hübsch gerade und fest, damit es nicht umfällt. Wir bauen so, wie wir es gelernt haben, nach der alten Schablone; aber ich glaube, das reicht nicht mehr. Ich weiß nicht, wie das hier ist, aber in Hannover merkt ich's. Da möchte man neue Gedanken haben, da möchte man etwas schaffen — und da hapert's. Ja, wenn man studiert hat — Vaters Geschichte — wenn man in der Welt herum war — wenn man selbst so etwas berechnen kann und nicht immer abhängig ist von dem, was einem die studierten Herren ausrechnen und himmeln, soweit es sich um das gewöhnliche Alltagswerk handelt.

Ich glaube, wenn ich später mal Vaters Geschäft auf der Höhe halten will — müssen wir sehen, uns mit einem Mann zu verbinden, der mehr gelernt hat wie ich.

Drum sei froh, und wenn dein Vater nicht will, daß du studierst, sei energisch, halt fest an deiner Absicht. Schließlich wird er es schon einsehen, und wenn du allein nicht mit ihm fertig wirst, dann nimm meinen Vater zu Hilfe.“

Ach war erstaunt. Er hatte in der unbewußten Einbildung auf das, was er heute in der Schule erreicht hatte, etwas geringfügig auf den Vetter herabgesehen, und nun sprach dieser ohne jede eigene Erfahrungsfähigkeit so ruhig davon, daß er selbst für die Schule nicht begabt genug gewesen und bot sich und seinen Vater als Hilfskräfte an!

Unwillkürlich bat er dem Vetter manches ab und schämte sich ein wenig, daß er sich so wenig Mühe gegeben, ihn zu unterhalten, und als die Väter nach einer Stunde wieder erschienen und Clementine, ausgeschlafen und frisch, an den Kaffeebuffet rief, hatten die beiden jungen Leute erkannt, daß sie sich eigentlich viel besser verstanden, als sie zuerst angenommen.

Nach dem Kaffee erklärte Onkel Gustav, er müsse notwendig einen Schulfreund, der in der Nähe wohne, besuchen — er habe es ihm versprochen und würde den Weg schon allein finden, nur sein Sohn müsse mitkommen. So blieb denn Familie Eberhart ein paar Stunden allein, und auch Lotte schwitzte einen Gang vor. Mutter Clementine mußte in der Küche die Vorbereitungen für das Abendessen beaufsichtigen — Vater und Sohn waren allein.

Adolf suchte nach einem Vorwand, das Zimmer zu verlassen, der Vater trommelte gegen die Fensterscheiben. Ihm war der Seft nicht bekommen, er hatte Kopfschmerzen und war schlecht gelaunt.

„Ich gehe heute abend mit Onkel an meinen Stammtisch zu Klausburg. Du kannst meinewegen mit August und Lotte ins Theater gehen.“

„Verzieh“, Vater, aber heut' abend muß ich ...“

„Was mußt du?“

Es hatte bei dem Alten nur eines kleinen Vorwandes gebraucht, um seine durch den „Kater“ noch verschlechterte Stimmung zu entladen, darum fuhr er gleich auf.

„Du weißt doch, wir Abiturienten haben heut abend eine Kneipe, da darf ich nicht fehlen.“

„Was hast du? Was darfst du nicht? Ich denke, zunächst habe ich ganz allein zu bestimmen, was du tust.“

„Vater, wenn du auch keinen Glückwunsch und kein Wort der Anerkennung für mich gehabt hast, du darfst mich doch nicht ...“

„Was darf ich nicht? Das ist ja noch toller! Du, hör mal, Junge! Mutter hat mich zwar beschwichtigt, ich soll heut nichts sagen und ich hätte es auch wegen des Onkels getan, aber wenn du mir so anfängst! — Also kannst du gleich hören, wie ich denke. Bis jetzt hab ich der Mutter den Gefallen getan! Leider! Aber nun ist's aus! Das paßt mir gerade, wenn du grüner Junge vielleicht schon mir gegenüber einen Willen hervorkehrt! Montag früh trittst du in die Schule ein und lernst! Ich werde dem Polier schon Bescheid sagen. Wenn du zu vornehm bist, um Lehrlinge zu sein, nenne dich meinhalben Volontär, wenn das hübscher klingt.“

Jetzt wird unser Handwerk gelernt und später das Geschäft übernommen, und von Studieren und solchem Kram will ich nichts mehr hören.“

„Vater, das ist doch unmöglich. Eben weiß ich auch Baumeister werden will, weil ich einmal etwas Tüchtiges leisten will, weil ich in dem neuen Berlin, das jetzt entsteht, etwas wirklich Gutes schaffen will, eben deswegen will und muß ich studieren.“

Der Alte wurde blaurot vor Zorn.

„Ah, so meinst du es, du Nasenweiser Grinschnabel? Ich habe nichts Tüchtiges geleistet! Nichts Gutes geschaffen!“

„Aber Vater, wie kannst du so böse werden. Du hast doch immer nur deine Mietkasernen gebaut, wie sie einmal waren, aber das moderne Berlin verlangt doch mehr . . .“

„Jetzt machst du mir noch meine Häuser schlecht? Mein Lebenswerk? Worauf ich stolz bin, und mit Recht? Junge, weißt du, wer dein Vater ist und wer deine Vorfahren waren? Schäme dich, wenn ich's dir sagen muß! Seit Friedrich Wilhelm dem Ersten sind wir in Berlin! Da, sieh dir das alte Brot an! Das ist das Privilegium, das der König vor hundertausend Jahren deinem Urgroßvater verliehen hat, weil er am Bau der Friedrichstadt mitgeholfen hat, und seitdem sind wir immer unter den ersten Firmen gewesen.“

„Über zweihundert Häuser habe ich gebaut in meinem Leben, und du willst mich schlecht machen? Du willst es besser wissen? — Du?“

(Fortsetzung folgt).

# Grundlegende Neuordnung im Danziger Sport

Der erste amtliche Schritt — Die Gemeinschaft der Leibesübungen überflüssig  
Mäzgeblicher Einfluß der NSDAP. — Das große Werbefest im August.

Der Referent für Turnen und Sport beim Senat, W. K. B. und K., Herr Studienrat Barthoff, hatte die Vertreter der Danziger Sportverbände und die Vertrauensleute der hier neu gegründeten Fachläden am Mittwoch abend zur ersten Sitzung einberufen.

Gegenstand der Besprechung war die Neuordnung im Danziger Sport und die Vorbereitung für den am 26. und 27. August 1933 in Danzig geplanten „Tag der Leibesübungen“. Hieraus aus den verschiedensten Zeitungsnachrichten bekannte und für den deutschen Osten einschließlich Danzig in großen Zügen kürzlich in Königsberg besprochene Gebietsaufteilung sei nicht als endgültige Festlegung der Gau- und Bezirksgrenzen aufzufassen. Der Sportreferent erklärte, daß er den berechtigten Wünschen der hiesigen Verbände entsprach,

für die Schaffung eines Gaues

eintraten werde, dem die Grenzmark zugehörte. Immerhin sei eine für alle Tiere zufriedenstellende Aufstellung des Gebietes ungeheuer schwer, da die Beliebigkeit des Sports gerade bezüglich der Gebietsaufteilung stark auseinandergehende Interessen bedinge. Die Untergliederung in Kreise würde und da stattfinden, wo die Eigenart des Sportzweiges es nötig mache.

In allen Verbänden sei das Führerprinzip durchzuführen,

wobei die Sparten der Verbände und Vereine die Gewalt dafür hätten müssen, daß die ihnen unterstehenden Sportler irgendwelchen marginalen Einflüssen entzogen werden. Im Vertrauen zur Bewegung kann eine Regelung dieser Frage eventuell ohne Druck erfolgen. Der Referent erklärte, daß er sich das Bestätigungsrecht der einzelnen Führer vorbehalte

müsse. In der Jugendfrage, mit der der Bestand der Verbände offensichtlich steht und fällt, seien noch keine Richtlinien herausgegeben. Es sei aber wahrscheinlich, daß der Jugendwart eines Verbandes oder Vereines vom Führer des Hitlerjugend bestätigt werden müsse.

Bestehendes soll nur dann verschlagen werden, wenn Besseres an seine Stelle gesetzt werden kann.

Von der Zusammenarbeit gleichartiger Verbände erwarte man einen Zusammenschluß einiger Organisationen.

Bezüglich der „Gemeinschaft für Leibesübungen“ sei festzu stellen, daß diese jetzt überflüssig sei und verschwinden müsse.

Auch nach der Neuregelung im Danziger Sport werde der Senat für eine weitgehende Unterstützung seitens der Behörden eintreten, denn Sport und Leibesübungen seien über-

aus wichtige Faktoren der Erziehungsarbeit unserer Jugend. Hier wird der Einzelne zum Staatsbürgertum und zu einer fiktiven und geistigen Volkgemeinschaft erzogen. Der Sport sei dazu da, die Jugend so zu kräftigen, daß sie sich in möglichster Vollkommenheit in den Dienst des Vaterlandes stellen könne. Wenn früher Behörden und Presse den Sportler zu einem sensationslüsternen Egoisten erzogen habe, so

sei das Ziel der Neuordnung heute dahin gerichtet, Breitensport zu leisten, also möglichst viele Mitglieder aktiv auf den Platz zu bekommen.

Höchstleistungen brauchen deshalb nicht unter den Tisch zu fallen. Der Einzelne soll nicht als Kanone herausgestellt werden, sondern mitmachen. Die Verbände sollen in ihren Anforderungen an die aktiven Mitglieder sinnvoll Sport betreiben, d. h. die Leistungen dürfen nicht bis zur Er schöpfung getrieben werden.

Der Tag der Leibesübungen in Danzig.

Der Referent des Senats erwähnte dann das aus der Presse bekannte Vorhaben der Gauleitung der NSDAP, eines groß angezogenen Sportfestes vom 26. und 27. August d. J. Das Fest soll ein Werbeunternehmen für die Sache der Leibesübungen sein. Mit dieser Veranstaltung wolle man nach Möglichkeit alle Sportarten, Verbände und Vereine im Gebiet des Freistaates erfassen, um in Gemeinschaft mit SA, SS, SD, in allen Sparten der Leibesübungen Kämpfe und Vorführungen auf breitester Basis durchzuführen. Die Vertreter der einzelnen Verbände und Vereine seien angehalten, ihrerseits Pläne und Vorschläge für eine Beteiligung an

dieser Veranstaltung in frütester Frist einzureichen. Zur Erhöhung der Anteilnahme an den Kämpfen seien seitens der Gauleitung auf den verschiedenen Sportgebieten Maßnahmen aus dem Reich verpflichtet worden.

14 100 Schul Kinder beim „Fest der Jugend“

5781 gingen als Sieger hervor.

Das „Fest der Jugend“ wurde von 64 Schulen der Stadtgemeinde Danzig in Form von sportlichen Wettkämpfen in den Vormittagsstunden durchgeführt. Zu diesem Zweck standen 15 Sportplätze zur Verfügung, die von 18 bis 14 Uhr voll ausgenutzt wurden. Es wurde ein Einzelwettkampf in Lauf, Sprung und Wurf von sämtlichen Schülern (innen) in 4 Altersklassen durchgeführt. Es beteiligten sich an den Kämpfen rund 14 100 Schul Kinder, von denen 5781 als Sieger hervorgingen. Die höheren Leistungsfähigen der Knaben stellten 18116 Teilnehmer und 768 Sieger, die der Mädchen 1390 Teilnehmer und 710 Sieger. Bei den Mittelschulen beteiligten sich 1765 Knaben mit 785 Siegern und 1331 Mädchen mit 555 Siegern. Die Zahlen bei den Volksschulen laufen bei den Knaben 4050 mit 1395 Siegern und 3748 mit 1572 Siegern bei den Mädchen. Die Leitung und Durchführung dieser Kämpfe, wie sie in jedem Ausmaß noch nie erfolgt ist, lag in den Händen des Turnoberlehrers Schütt.

\* Zu die Motlau gesprungen. Vorigestern vormittag versuchte die Bernsteinindreher Martha A. aus Danzig durch einen Sprung in die Motlau sich das Leben zu nehmen. Sie wurde von mehreren Personen mit Hilfe eines Bootes aus dem Wasser gezogen und an Land gebracht.

# Handel - Wirtschaft - Verkehr

Freitag,  
den 21. Juli 1933

## Die Weltproduktion steigt —

stark in Amerika und Japan, langsam aber stetig in Deutschland und Frankreich.

Im Vergleich mit dem vorigen Jahre haben sich die wirtschaftlichen Verhältnisse in der ersten Hälfte 1933 wesentlich gebessert. Ganz hat es den Anschein, als sei die Weltkonjunktur bereits wieder im Aufstieg begriffen. Die industrielle Warenproduktion zeigt in allen größeren Staaten seit Jahresanfang deutlich steigende Tendenzen, insbesondere im zweiten Quartal.

Der Index der Weltproduktion lag, nach Berechnungen des Instituts für Konjunkturforschung Berlin im März auf 71,6; es stieg im April auf 73,5 und im Mai weiter auf 76,1. Die Mai-Ziffer bewegt sich damit bereits 6 Prozent über dem Vorjahrsniveau. Außerdem wies die Tendenz in dem ersten Semester 1932 stark nach unten, während sie jetzt ebenso stark nach oben gerichtet ist.

Index der Weltproduktion (1928 = 100):

	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni
1932	77,7	76,0	75,0	72,4	71,2	70,8
1933	73,7	74,3	71,6	73,5	76,1	—

Namentlich der wirtschaftliche Tätigkeitsdrang in den Vereinigten Staaten hat während der jüngsten Zeit einen kräftigen Auftrieb erhalten. Von März bis Mai ist eine Produktionszunahme um 26,7 Prozent zu verbuchen; im Juni hat sich die Erzeugung weiter belebt. Der Index, der im 1. Quartal noch sichtbar nach unten neigte (er sank von 58,6 im Januar auf 54,1

im März) stieg stufenweise auf 60,4 im April und 68,5 im Mai. Auch in Deutschland ist eine erfreuliche Besserung des industriellen Tätigkeitsgrades zu erkennen, und zwar ist hier besonders zu erwähnen, daß die Produktionszunahme eine langsame, aber steigende war. Der deutsche Index stieg von 62,4 im Januar bis auf 67,3 im Mai. Im Vorjahr war in der gleichen Zeitspanne eher eine Verschlechterung zu verspüren.

Ferner lassen England, Frankreich und Kanada eine leichte Belebung der industriellen Gütererzeugung erkennen. Japan konnte seinen Aufstieg nach einer vorübergehenden Flautie am Jahresbeginn verstärkt fortführen. Der japanische Index wuchs von 115,0 im Februar auf 130,6 im März und 135,5 im April.

Industrielle Produktion in 6 Ländern (1928 = 100):

	Deutschland	Frankreich	England	USA	Kanada	Japan
1930 (Durchschn.)	90,0	110,2	97,9	86,5	91,7	105,6
1932	61,2	75,6	88,3	57,6	62,8	107,9
Januar 1933	62,4	78,7	58,6	52,8	117,2	—
März 1933	64,6	82,7	89,1	54,1	53,1	130,6
Mai 1933	67,3	85,2	90,0*	68,5	55,7	135,5

\*) vorläufig.

gilt auch für Zahlungen, die deutsche Gläubiger an Personen oder Firmen in anderen Staaten zediert haben. Die Regelung der Zahlungen für aus Deutschland eingeführte Waren, die in dem Erlass des Finanzministeriums vom 12. April gestopft wurde (Clearing für Warenzahlungen), bleibt dadurch unberührt.

Einigung zwischen Einzelhandel und Automatenindustrie.

Nach einer Mitteilung der „Nationalsozialistischen Partei-Korrespondenz“ ist zwischen der Hauptgemeinschaft des Deutschen Einzelhandels und dem Reichsverbande der Deutschen Automatenindustrie eine Vereinbarung herbeigeführt worden, wonach, unbeschadet der bisherigen prinzipiellen Einstellung, ein Kampf gegen das Automatenwesen in der Öffentlichkeit solange nicht geführt werden soll, bis das jetzt eingeleitete Arbeitsbeschaffungsverbot der Regierung vollendet ist. Maßgebend für diesen Entschluß sei die Erwägung gewesen, daß die zuständigen Regierungsstellen in nationalsozialistischem Geiste geführt werden und in diesem Sinne zu gleicher Zeit ihre Entscheidung im Interesse der Gesamtwirtschaft treffen werden. Die Beteiligten seien sich darüber einig, daß alle Erörterungen vermieden werden müssten, die geeignet seien, die Einzelhändlerische wie die industrielle Wirtschaft in ihrem Aufbauwesen zu hemmen.

Die deutsche Gummiwarenindustrie noch immer unter dem Druck eines großen Überangebots!

Wenn auch die saisonmäßige Belebung des Geschäfts, die sich bereits im 1. Quartal d. J. anbahnte, lebhaft anhalten hat, so befürchtet der Auftragseingang in der deutschen Kaufschuhindustrie, wie die Hannoversche Handelskammer feststellt, nicht allenthalben. Der Export bleibt, wie bisher, stark erschwert. Die Preise für Rohgummi und Baumwolle haben sich in den letzten Wochen stark erhöht. Die erzielten Verkaufserlöse unterliegen nach wie vor dem Druck eines großen Überangebots; da die Saison für viele Artikel, wie Kinderpielzeuge, Wassersportartikel und ähnliche zu Ende geht, ist in manchen Betrieben mit einem Absinken des Umsatzes zu rechnen.

Rückgang der Wechselproteste in Polen.

Die polnische Zuckerexport hat in den ersten zehn Monaten der laufenden Kampagne (September 1932 bis Juni 1933) 89 146 Tonnen, d. s. 56 Prozent weniger als im gleichen Zeitab schnitt des Vorjahres, betragen. Der Innlandsabsatz ist in dieser Zeit auf 222 655 Tonnen, das sind 8,1 Prozent weniger als im Vorjahr, zurückgegangen.

Die polnische Zuckerausfuhr.

Die polnische Zuckerausfuhr hat in den ersten zehn Monaten der laufenden Kampagne (September 1932 bis Juni 1933) 89 146 Tonnen, d. s. 56 Prozent weniger als im gleichen Zeitab schnitt des Vorjahres, betragen. Der Innlandsabsatz ist in dieser Zeit auf 222 655 Tonnen, das sind 8,1 Prozent weniger als im Vorjahr, zurückgegangen.

Ausbau des Gdingener Kühlhauses.

Der Wirtschaftsausschuß des polnischen Ministerrats hat beschlossen, das dreiflügelige Gdingener Kühlhaus durch Aufbau von zwei weiteren Stockwerken zu erweitern. Die staatliche Agrarbank wird den Ausbau mit einem Kosten aufwand von etwa 1,5 Millionen Zloty durchführen.

Deutschland.

Beschärfung der Devisenhemmungen.

Die Tschechoslowakische Nationalbank hat heute einen Erlass herausgegeben, durch den das bisher auf Warenzahlungen beschränkte Clearing im Verkehr mit Deutschland auch auf nahezu alle anderen Zahlungen ausgedehnt wird. Zu diesem Zweck wird ein besonderes „Deutsches Konversionskonto“ bei der Tschechoslowakischen Nationalbank geschaffen. Mit dieser Maßnahme wird, wie man hört, vor allem auch beabsichtigt, eine Sicherstellung des Eingangs der Forderungen tschechoslowakischer Bevölkerung deutscher Wertpapiere und Forderungen zu erreichen. Nach dem Text der Verordnung sind alle Zahlungen außer Warenzahlungen zugunsten deutscher Gläubiger (physischer oder juristischer Personen, die ihren Sitz in Deutschland haben) ausschließlich auf „Deutsches Konversionskonto“ bei der Nationalbank zu leisten. Dies

## Oesterreich.

Fremdenwerbung.

Oesterreich hat zur Hebung des Fremdenverkehrs den Bismarck für Reisen von Franzosen und Belgern nach Oesterreich mit sofortiger Wirksamkeit aufgehoben. Entgegen den sonstigen Gesetzesgegenheiten ist diese Bestimmung ohne Gegenwehr erlassen worden, so daß „einfach“ österreichische Bundesbürger zur Einreise nach oder zur Durchreise durch Frankreich oder Belgien nach dieses Sichtvermerks bedürfen.

## Frankreich.

Steigendes Defizit des französischen Außenhandels.

Im ersten Halbjahr 1933 betrug der Passivsaldo der französischen Handelsbilanz 6,129 Milliarden Franken gegenüber 5,1 Milliarden im ersten Halbjahr 1932. Die Einfuhr erreichte im ersten Halbjahr 1933 einen Wert von 15,105 Milliarden (15,235 Milliarden im Jahre 1932). Die Ausfuhr erreichte den Wert von 8,976 Milliarden (10,080 Milliarden im Jahre 1932).

## Dänemark.

Mißglückte dänische Anleihenkonvertierung.

Die dänische Regierung hatte zur Konvertierung der 1923 bzw. 1924 begebenen 4½ prozentigen und 5 prozentigen Staatsanleihe in eine neue 4 prozentige Anleihe mit einem Emissionskurs von 98 Prozent aufgefordert. Dieser Konvertierung ist nur in unzureichendem Umfang entsprochen worden, und zwar haben nur die öffentlich-rechtlichen Bankenstitute und die von diesen abhängigen Unternehmungen einen Umtausch vorgenommen, so daß knapp die Hälfte der noch umlaufenden restlichen Obligationen auf 28½ Mill. Kr. umgetauscht werden konnte. Auf dem dänischen Obligationenmarkt ist es gegenwärtig schwer, 4 prozentige Emisionen zum Kurs von 98 Prozent unterzubringen. Man erwartet daher wesentlich günstigere Bedingungen für die im November und im Dezember erfolgende Konvertierung der 5,5 Prozent Staatsanleihe von 1928 und der 5 Prozent Staatsanleihe von 1931. Beide Anleihen sind fällig am 15. November bzw. 15. Dezember, und es handelt sich um Beträge von 65,5 Millionen Kronen.

## Danzig.

Günziger Stand der Danziger-polnischen Verhandlungen.

Der „Königsberger Hartungischen Zeitung“ entnehmen wir folgende Notiz:

Über die Danziger-polnischen Verhandlungen, die gegenwärtig in der Freien Stadt Danzig geführt werden, wird von polnischer Seite berichtet: Die Frage der Minderheitsrechte in Danzig sei bereits in befriedigender Weise gefördert worden, wenn sie auch noch nicht vollständig erledigt ist. Zunächst wird vor allem über das Hauptwirtschaftsproblem, der Ausnutzung des Danziger Hafens vor allem nach Verwendung der Danziger Hafeneinrichtungen werden von polnischer Seite als Verlangen nach bevorzugung Danzigs gegenüber Gdingen gedeutet und bisher nicht anerkannt. Doch ein Kompromiß auch in dieser entscheidenden Frage wird als nicht unmöglich hingestellt.

Zollerleichterungen bei Ausfuhr von Getreide- und Mühlenzeugnissen und Malz, sowie für Baumwollabfälle.

Im „Dziennik Ustaw“ (Nr. 53) vom 15. Juli 1933 werden Erleichterungen bekanntgegeben, die nicht unerheblich sind. Wir machen Interessenten aufmerksam und verweisen wegen der Einzelheiten auf die betreffende Nummer des „Dziennik Ustaw“.

Verstärkung des Schiffsvorverkehrs auf der Linie Danzig-Niederwerder.

Der Schiffsvorverkehr auf der Linie Danzig-Niederwerder ist verstärkt worden. In dieser Angelegenheit waren seit längerer Zeit von der Polnischen Seesagentur zusammen mit der Begliederung Polka in Gdingen Verhandlungen geführt, die mit dem Abschluß eines Vertrages betreffs der Verstärkung des Schiffsvorverkehrs auf dieser Linie beendet wurden.

Bisher verkehrten auf der Linie Danzig-Niederwerder nur drei polnische Schiffe: „Słask“, „Giesagn“, „Tęczew“. Jetzt verkehren noch zwei neue Schiffe: „Reichsmark“ (100 RM.)

„Gothem“ unter schwedischer Flagge und „Steinman“ unter norwegischer Flagge. Anstatt einmaliger Ausreise wöchentlich werden von nun an zwei Schiffe von Rotterdam nach Danzig verkehren und zwar am Montag und Freitag. Die Anmeldung der Ladungen

# Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1  
62-002 Suchy Las

[www.digital-center.pl](http://www.digital-center.pl)

[biuro@digital-center.pl](mailto:biuro@digital-center.pl)

tel./fax (0-61) 665 82 72

tel./fax (0-61) 665 82 82

**Wszelkie prawa producenta i właściciela zastrzeżone.**

**Kopiowanie, wypożyczenie, oraz publiczne odtwarzanie w całości lub we fragmentach zabronione.**

**All rights reserved. Unauthorized copying, reproduction, lending, public performance  
and broadcasting of the whole or fragments prohibited.**